Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

271 (14.6.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 1.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 3.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 14. Juni 1930.

46. Jahrgang. Nr. 271.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach.
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löhe; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die entscheidende Kabinettssitzung:

Es bleibt beim Notopfer.

Brüning deckt Moldenhauer / Die Verwaltungsvereinfachung zurückgestellt.

Die Frage nach der Mehrheit.

m. **Berlin**, 13. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Das Reichskabinett hat am Freitag in mehr als fünfstündiger Sitzung über seine Haltung beraten, und als Ergebnis ein sehr umfangreiches Kommuniquee herausgegeben, das wie eine Proklamation aufgezogen ist, aber fast wie ein Plädoyer um mildernde Umstände wirkt.

Vorausgegangen war der Kabinettssitzung eine Aussprache zwischen dem Kanzler und dem Finanzminister, bei der sich Herr

Brüning mit Dr. Moldenhauer solidarisch

erklärt hatte. Auch das Kabinett hat sich einstimmig die formulierte Begründung zu dem Notopfer zu eigen gemacht und damit dem Finanzminister die Voraussetzungen für sein weiteres Verbleiben im Amte geschaffen.

Wenn man aus dem umfangreichen Kommuniquee die mageren Tatsachen herausschält, so ergibt sich als Wesentliches, daß neben der Begründung für das Notopfer das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung und über die Reform der Krankenkasse verabschiedet sind, daß außerdem das Kabinett einige bescheidene Abstriche im Etat vorgenommen hat, die wohl nur wie eine Geste wirken. Ebenso als Geste soll es wirken, daß die Minister auf 20 Prozent der ihnen zustehenden Aufwandsentschädigung verzichten. Da diese Entschädigung — beim Kanzler ist es etwas mehr — 4800 Mark beträgt, so bedeutet das einen Verzicht von knapp 1000 Mark, ein Opfer, das leichter zu tragen ist, weil das Reichskabinett sowieso beschlossen hat, von sämtlichen repräsentativen Veranstaltungen in diesem Jahre abzusehen.

Auch die Ankündigung, daß freiwerdende planmäßige Stellen in den Ministerien sowie in den künftig abzubauenden Behörden nicht mehr besetzt werden sollen, hat als besondere Sparmaßnahme kaum irgendwelche Bedeutung. Ob das neue Gesetz zur Erzielung von Ersparnissen bei Reich, Ländern und Gemeinden, das auch eine Sperre für die Gemeinden umschließt, größere Möglichkeiten enthält, bleibt abzuwarten.

Das Entscheidende ist jedenfalls, daß die Gesetze über die Verwaltungsvereinfachung zunächst zurückgestellt wurden

und mit dem Verfassungsausschuß, der demnächst zusammentritt, besprochen werden sollen. Sie sind also — einstweilen wenigstens — auf die lange Bank geschoben.

Der Rest bleibt eine Wiederholung des schon so oft gehörten Programms des Kabinetts zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Nur daß eben mit schönen Worten nicht mehr viel zu machen ist und die entscheidenden Taten uns immer noch fehlen. Heute noch weit mehr als gestern, nachdem das Scheitern der

Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern

kaum noch verheimlicht werden kann. Um des Eindrucks willen ist nur in einer Kundgebung der beiden Gruppen davon gesprochen, daß die Besprechungen fortgesetzt werden sollen. An eine Einigung scheint aber niemand mehr recht zu glauben. Diese Aktion ist wahrscheinlich bereits verpufft und damit ist der Unterbau, von dem aus der Finanzminister sein Notopfer begründen wollte, zusammengebrochen, wenn die Regierung nicht einen neuen schafft.

Dafür fehlt es aber an allen Anzeichen. Das Kabinett verlangt vom Reichstag die sofortige Erledigung der Reform der Arbeitslosenversicherung, der Deckungsvorlage und der Krankenkassenreform, wobei es gleichzeitig eine allgemeine Erhöhung der Einkommensteuer, die als Ersatz für das Notopfer vorgeschlagen war, ablehnt.

Hier scheint also

ein neues Junctim

für die parlamentarischen Verhandlungen in Aussicht genommen zu sein. Das Kabinett läßt auch verkünden, daß es entschlossen sei, den Kampf aufzunehmen. Wie es aber für dieses Programm eine Mehrheit finden will, wird immer rätselhafter.

Die Kundgebung der Wirtschaftsstände.

* **Berlin**, 13. Juni. **(Funkspruch.)** Die Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer veröffentlichen folgenden Bericht über ihre gemeinsamen Besprechungen:

Die Vertreter der Spitzengewerkschaften, des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände haben in den Besprechungen der letzten Wochen, ausgehend von der schwierigen Krise der Wirtschaft und insbesondere der hohen Zahl der Arbeitslosen, die Frage der beschleunigenden Sanierung unserer öffentlichen Finanzen, der Selbstkostengestaltung, der Wirtschaft, der Preisbildung und der Möglichkeiten der Hebung des Absatzes erörtert und im Zusammenhang damit die Wiedereinstellung der Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß behandelt. Ungeachtet der selbstverständlichen Verschiedenheit der Standpunkte sind sie zu der Ueberzeugung gekommen, daß weitere Besprechungen über die einzelnen Fragen zu einer Verständigung über positive Maßnahmen zu nützlichen Ergebnissen für unser Volk führen können.

Die Besprechungen werden fortgesetzt.

Geld für den Baumarkt?

Die Notwendigkeit weiterer Auslandsanleihen.

m. **Berlin**, 13. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** In dem Programm der Reichsregierung ist auch eine stärkere Einflußnahme auf die Wiederbelebung des Baumarktes vorgesehen, in der Form, daß das Reich Geld zur Verfügung stellt, daß dafür aber dem Reich auch starke Zugeständnisse in der Konkurrenz der Preise zugebilligt werden, um dadurch den Bauindex herunterzudrücken, der weit über dem normalen Durchschnitt liegt. Man spricht auch hier von einer Summe von 250 Millionen, von denen 100 Millionen aus dem Verkauf von Bauvorzugsaktien beschafft werden sollen, 50 Millionen werden vermutlich die Landesversicherungsanstalten von sich aus aufbringen und der Rest von 100 Millionen müsste aus Auslandsanleihen genommen. Es ist aber noch sehr unklar, wie weit alle diese Projekte sich realisieren lassen.

Die Verhandlungen mit den ausländischen Geldgebern sollen wieder aufgenommen worden sein. Die Weltbankiers sind auch grundsätzlich bereit, Kapital zur Verfügung zu stellen. Die Voraussetzung ist aber für sie der Ausgleich des Etats und eine ruhige innere Entwicklung und ob diese Voraussetzungen in den nächsten Monaten eingehalten werden können, ist noch einigermaßen unsicher.

Unsicher ist aber auch, ob nicht die Möglichkeiten einer Auslandsanleihe im Augenblick stark überschätzt werden, weil auch Post und Eisenbahn sich mit der Absicht tragen, über ihre Anteile an der Reparationsanleihe hinaus noch weitere Anleihen aufzunehmen. Die Projekte, die schweben, gehen in Hunderte von Millionen, wahrscheinlich aber wird man schon froh sein müssen, wenn man davon zunächst einmal 100 Millionen unter Dach bringt. Das wäre ja immerhin schon eine Summe, mit der sich einiges anfangen ließe.

Finanzverhandlungen in London?

H. **London**, 13. Juni. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Wir hatten Gelegenheit, an gut informierter Stelle wegen der angeblichen Verhandlungen der deutschen Regierung mit dem englischen Bankhaus J. Henry Schroeder u. Co. über eine neue Anleihe Rücksprache zu nehmen. Die Verhandlungen wurden weder bestritten noch zugegeben, doch weist man von Seiten der Bank auf die augenblickliche Emission der 36 Millionen-Tranche der internationalen Anleihe in Deutschland hin und begründet damit die Unwahrscheinlichkeit, daß im gegenwärtigen Augenblick die deutsche Regierung sich um eine weitere Anleihe bemühe. Doch könne dies in naher Zukunft, in etwa 4 bis 8 Wochen der Fall sein. Jedenfalls hat unser Vertrauensmann die Berichte nicht mit der sonst üblichen Eindeutigkeit und Bestimmtheit zurückgewiesen.

Vor großen Arbeiterentlassungen bei der Reichsbahn?

* **Berlin**, 13. Juni. **(Funkspruch.)** Wie die TU. erfährt, hat die Reichsbahn die Absicht, angesichts des in den letzten Monaten zu beobachtenden Verkehrsrückganges eine Verminderung des Arbeiterbestandes in den Eisenbahnwerkstätten vorzunehmen.

Der verringerte Arbeitsanfall zwinge die Reichsbahn zu dieser Maßnahme. Die Verhandlungen mit den Eisenbahngewerkschaften sind zwar noch nicht abgeschlossen, doch ist damit zu rechnen, daß mit den Entlassungen sofort begonnen wird.

Die von einer Seite genannte Ziffer von 2000 Mann soll, wie von zuständiger Stelle versichert wird, bei weitem nicht ausreichen, das in den Eisenbahnwerkstätten herrschende Mißverhältnis von Arbeit und Arbeitsleistung auszugleichen. Wie verlautet, ist auch die Einführung von Feierschichten beabsichtigt.

Segrave tödlich verunglückt.

Bei 98,76 Stundenmeilen überschlug sich das Rennboot / Anerkennung des Weltrekords?

TU. **Neuyork**, 13. Juni. **(Funkspruch).** **Major Segrave ist am Freitag bei einem Versuch, mit seinem neuen Rennboot „Miß England II" in Windermere einen neuen Weltrekord aufzustellen, tödlich verunglückt. Das Rennboot überschlug sich, wobei der Mechaniker ertrank, während Henry Segrave und ein Ingenieur mit schweren Verletzungen gerettet wurden. Segrave erlag einige Stunden später seinen Verletzungen.**

*

H. **London**, 13. Juni. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Wiederum hat der Wahnsinn der Schnelligkeitsrekorde ein Opfer gefordert. Bei dem heutigen Versuche Sir Henry Segraves am Lake Wendermere den von Amerika gehaltenen Weltrekord für Motorboote zu brechen, hat sich eine furchtbare Tragödie abgespielt, bei der Segrave selbst und einer seiner Mechaniker ums Leben kamen, während der zweite Mechaniker schwer verletzt im Hospital liegt.

Sir Henry Segrave hatte bereits zweimal mit riesiger Geschwindigkeit die Meilenbahn durchmessen, und die Zuschauer hatten während der dritten Runde den Eindruck, daß das Boot „Miß England II" zu seiner Höchstleistung aufgelaufen war. Plötzlich schossen gewaltige Wellen aus seinem Bug und das Schiff mit seinen wuchtigen Motoren stellte sich senkrecht in die Luft. In demselben Augenblick bemerkte man von den Booten aus, die die Rennbahn umsäumten, wie

Sir Henry Segrave und der Mechaniker Willcocks in die Wellen geschleudert

wurden. Der Mechaniker Halliwell dagegen, der seinen Platz am Führersitz hatte, wurde offenbar durch den gewaltigen Gegendruck festgeklemmt, so daß er sich nicht freizumachen vermochte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er mit dem Boot selbst untergegangen ist, da es bisher nicht gelang, seinen Leichnam aufzufinden.

Sir Segrave und Willcocks wurden aus dem Wasser befreit und an Land gebracht. Ersterer war zunächst noch bei Bewußtsein, trotzdem er beide Arme und einige Rippen gebrochen hatte. Seine Verletzungen erwiesen sich aber als schwerer, als man anfänglich geglaubt hatte. Die Rippe war in die Lunge gedrungen, und ungefähr vier Stunden nach dem Ereignis verstarb Sir Henry Segrave.

Es ist eine traurige Genugtuung, daß es Segrave mit der „Miß England II" noch gelungen ist, bei den ersten beiden Runden mit 98,76 Meilen per Stundendurchschnittsgeschwindigkeit den amerikanischen Rekord von 93,4 Meilen zu schlagen. Der Tod Segraves erregt in England großes Aufsehen, weil der Sportsmann sich einer ungeheueren Beliebtheit erfreute.

Die Ursache der Tragödie ist bislang noch nicht aufgeklärt. Es dürfte jedoch zutreffen, daß das Boot eine, wenn auch winzig kleine schadhafte Stelle aufwies, in die das Wasser unter der Wucht der ungeheueren Geschwindigkeit ein großes Loch reißen konnte.

Schweres Fährunglück – 10 Personen ertrunken

K. **Wien**, 13. Juli. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** **Aus Tirgujiiul in Rumänien wird eine schwere Katastrophe gemeldet, die zehn Todesopfer forderte. Bei der Einweihung einer neuen Fähre über den Fluß Jium kippte die mit 45 Personen besetzte Fähre um. 35 Personen konnten sich schwimmend retten, zehn fanden in den Fluten den Tod.**

Ein Rennwagen verunglückt.

B. **Paris**, 13. Juni. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** **Auf der Straße zwischen Paris und Fontainebleau fuhr der Besitzer eines Rennwagens, Bruerec, abends zu Trainingszwecken mit hundert Kilometer Geschwindigkeit dahin. Er stieß erst mit einem Motorrad zusammen, das ihm nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte, dann drehte sich das Rennauto fünf bis sechsmal um die eigene Achse und stieß dann noch mit einem anderen Auto zusammen. Zwei Tote und drei Schwerverletzte, unter letzteren auch der Besitzer des Rennautos, blieben auf dem Platze.**

Selbstmord eines Berliner Bankiers.

* **Berlin**, 13. Juni. **(Funkspruch.)** Der Berliner Bankier Bernd Mayer hat am Donnerstag seinem Leben ein Ende gemacht. Er hatte sich um die Stellung als Direktor der Berliner Stadtbank beworben und galt als einer der aussichtsreichsten Kandidaten. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung, in der über die Wahl entschieden wurde, unterlag er aber. Er nahm sich diesen Vorgang so zu Herzen, daß er sich unmittelbar darauf in seiner Wohnung erschoß.

Ein fünftes Brandopfer.

TU. **Ratibor**, 13. Juni. Das furchtbare Brandunglück in Stanitz (Kreis Ratibor), bei dem vier Kinder in den Flammen umkamen, hat nunmehr ein weiteres Todesopfer gefordert. Die Ehefrau Kischka, die in Kürze ihrer Niederkunft entgegensah, ist am Freitag im Gleiwitzer Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen. Die beiden verletzten Kinder befinden sich nicht im Krankenhaus, ihr Zustand gibt aber zu Besorgnissen keinen Anlaß. Das 7. Kind der Familie Kischka kam ohne Verletzungen davon. Nach den behördlichen Ermittelungen muß angenommen werden, daß das Feuer vorsätzlich angelegt worden ist. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich gegen den eigenen Bruder des Kischka, der mit diesem wegen Erbstreitigkeiten seit langer Zeit in Unfrieden lebte und seit dem Brande verschwunden ist.

Drei Höllenmaschinen explodiert.

TU. **Wien**, 13. Juni. Wie die Balkankorrespondenz aus Nisch meldet, explodierte am Donnerstag im Warteraum 3. Klasse des dortigen Bahnhofs eine Höllenmaschine, die im Ofen versteckt gewesen war. Drei Personen wurden schwer verletzt, darunter ein Veterinärbeamter, der bald darauf seinen Verletzungen erlag. Der Warteraum wurde schwer beschädigt. Etwa zwei Stunden später explodierte im Bahnhof von Nisch eine zweite Höllenmaschine, gerade als der Schnellzug aus Pirot einlief. Die Lokomotive des Zuges wurde beschädigt. Um zwei Uhr nachts vor dem Einlaufen des Personenzuges nach Belgrad flog eine dritte Höllenmaschine in die Luft, die jedoch keinen Schaden anrichtete. Eine vierte Höllenmaschine wurde auf der Eisenbahnlinie nach Leskowatsch, unweit des Bahnhofs Nisch, gefunden. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

Die Gefahr der Filmeinfuhr.

Aenderungen des Lichtspielgesetzes.

m. **Berlin**, 13. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Im Reichsinnenministerium wird zur Zeit ein Gesetzentwurf über die Aenderung des Lichtspielgesetzes ausgearbeitet, der unmittelbar nach seiner Fertigstellung dem Parlament zugehen soll, der aber wahrscheinlich vor der Sommerpause nicht mehr verabschiedet werden kann. Infolgedessen ist zunächst dem Reichsrat eine Vorlage zugeleitet worden, die die Ausführungsverordnung zum Lichtspielgesetz ändert und die nur einen Notbehelf darstellt.

Der Umbau des Lichtspielgesetzes steht in engem Zusammenhang mit der Genfer Vereinbarung über die Beseitigung der Ein- und Ausfuhrverbote, die am 30. Juni 1930 in Fortfall kommen sollen. Es wird dann der ausländischen Filmindustrie die Möglichkeit gegeben, in unbeschränktem Maße Filme nach Deutschland hereinzubringen. Da aber im Lichtspielgesetz gewisse Zensurbestimmungen verankert sind, ist es natürlich, rechtzeitig Maßnahmen zu treffen, um die ausländischen Bildstreifen ebenfalls einer Prüfung zu unterziehen, bevor sie zur Aufführung gelangen.

Bisher war der ausländische Import nur recht gering. Jetzt ist allerdings damit zu rechnen, daß Deutschland durch fremde Filme überschwemmt wird. Infolgedessen werden die Filmprüfstellen mit einer recht erheblichen Mehrarbeit rechnen müssen, was unzweifelhaft die Einstellung neuer Kräfte notwendig machen wird.

Für die deutsche Filmindustrie ist die Beseitigung der Ein- und Ausfuhrverbote nicht gerade erfreulich, weil sich jetzt namentlich die amerikanische Konkurrenz auf dem deutschen Filmmarkt noch stärker breit machen wird, als das bisher schon der Fall war.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankreich ratifiziert

das internationale Schiedsgerichtsabkommen.

T.U. **Paris**, 13. Juni. Die französische Kammer nahm am Donnerstag das Abkommen über den Beitritt Frankreichs zum internationalen Schiedsgerichtsabkommen mit 567 gegen 13 Stimmen an. In der Aussprache erklärte Außenminister Briand, daß die Ratifizierung des Abkommens durch Frankreich zwar Kriege nicht vollkommen ausschalte, aber doch immerhin die Aussichten auf den Ausbruch eines Krieges verringere. Der Internationale Schiedsgerichtshof im Haag habe dem Frieden bereits die größten Verdienste erwiesen und in über 25 Fällen Streitigkeiten geregelt, wegen der man in früheren Zeiten zum Kriege geschritten wäre.

Grandi ist von Polen entzückt.

× **Warschau**, 13. Juni. **(Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Außenminister Grandi hat vor seiner Abreise aus Polen nach Budapest einer großen Krakauer Zeitung ein Interview über seine Eindrücke und insbesondere über Marschall Pilsudski gegeben. Darnach hat sich Grandi in Ausdrücken „des reinen Entzückens" über Pilsudski geäußert, den er einen der größten Männer der Welt und den Mussolini Polens nennt. Die überschwänglichen Worte Grandis scheinen den Eindruck nur zu verstärken, daß Grandi eine besondere Betonung der italienisch-polnischen Freundschaft für erwünscht hält. Besonderes Interesse hat Grandis Auslegung seiner letzten großen Rede gefunden, in der er die Worte gebraucht hatte, daß die Verträge nicht ewig seien. Grandi erklärte dem polnischen Blatte, daß er hinzugefügt habe: aber sie müssen wahrhaft sein. Die polnische Presse zeigt sich über diese etwas mystische Ergänzung sehr erfreut.

Grandi wird sich von Wien nach Budapest begeben. Die Fahrt Rom—Warschau—Budapest ist jedenfalls eine bedeutsame Etappe in dem Vormarsch der italienischen Politik in Osteuropa. Der polnischen Presse gibt daher diese Reise des Außenministers zu zahlreichen Kombinationen Anlaß.

Der „Temps" warnt Polen.

TU. **Paris**, 13. Juni. Die Verhandlungen Grandis in Warschau scheinen beim Quai d'Orsay lebhafte Besorgnis zu erregen. Der „Temps" fühlt sich nämlich bemüßigt, die Gerüchte als absurd zu bezeichnen, die davon wissen wollten, daß der Besuch Grandis bei Zaleski zu dem Zwecke erfolgt sei, dem polnischen Außenminister die Vermittlerrolle zwischen Frankreich und Italien anzutragen. Auch sei es falsch, daß Italien den Versuch gemacht habe, Polen in sein politisches Fahrwasser zu lenken. Die Reise Grandis habe lediglich den Charakter eines Höflichkeitsaktes.

„Der „Temps" glaubt Polen warnen zu müssen, es sei nicht unbedenklich für Polen, wenn es gewisse Fragen schon jetzt allzuweit erörtere. Wenn in Rom und Warschau betont würde, daß die Haltung der beiden Länder in manchen Fragen die gleiche sei, müsse man das wohl mit einer gewissen Reserve aufnehmen. Es sei unverständlich, daß Polen die italienische Auffassung bezüglich der Friedensverträge (offenbar eine Anspielung auf Mussolinis Erklärungen) teile. Polen dürfe nicht vergessen, daß bei einer Anpassung der Friedensverträge an die gegenwärtige Lage Europas Polen zum großen Teil die Kosten einer derartigen Vertragsänderung zu tragen haben werde.

Das Konferenzprogramm der Kleinen Entente

er. **Prag**, 13. Juni. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Beim heutigen Empfang der ausländischen Presse zitierte Außenminister Dr. Benesch das Programm der kommenden Konferenz der Kleinen Entente am 25. Juni in der hohen Tatra folgendermaßen:

1. Stellungnahme zu der augenblicklichen politischen Situation in Europa.
2. Die Verträge vom Haag und von Paris.
3. Das paneuropäische Memorandum Briands.
4. Wirtschaftsfragen der Kleinen Entente.
5. Das Programm der nächsten Völkerbundstagung.

Schwierige Regierungsbildung in Rumänien.

TU. **Bukarest**, 13. Juni. General Presan hat den Auftrag zur Regierungsneubildung gleichfalls zurückgegeben, da die Liberale Partei es ablehnt, an einem Kabinett Presan teilzunehmen, während alle übrigen Parteien ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen hatten. Presan wollte alle Parteien in seinem Kabinett vereinigen.

Am Freitag vormittag hat Maniu vom König neuerdings den Auftrag zur Regierungsbildung erhalten. Nach der Betrauung erklärte Maniu Pressevertretern gegenüber, er hoffe noch am Freitag die Ministerliste fertig zu haben. In politischen Kreisen verlautet, daß die Krönung Carols zum König im September in Karlsburg oder Alba Julia stattfinden werde.

Die neue Königin von Rumänien.

TU. **Bukarest**, 13. Juni. **(Funkspruch.)** Durch einen Erlaß König Carols hat heute die geschiedene Gemahlin Prinzessin Helene das Recht erhalten, den Titel Majestät zu führen, was einer Proklamation zur Königin gleichkommen dürfte.

Von Travemünde nach Cadiz.

TU. Travemünde, 13. Juni. Das Flugzeug W 33 ist zur Ausführung der von der Deutschen Lufthansa vorgesehenen Linie Europa—Amerika am Donnerstag vom Seeflughafen Travemünde aus nach Cadiz gestartet. Nachdem das Flugzeug am gleichen Tage in Southampton eingetroffen war, wird es am heutigen Freitag von La Coruna nach Cadiz weiterfliegen.

An Bord befindet sich neben dem Führer des Flugzeuges der Bordmechaniker sowie ein Navigator und ein Bordfunker.

Ein neuer Todesfall in Lübeck.

TU. **Lübeck**, 13. Juni. In Lübeck ist ein neuer Todesfall zu verzeichnen, so daß die Zahl der gestorbenen Säuglinge jetzt 38 beträgt.

Zuchthaus für Versicherungsbetrüger.

TU. **Stuttgart**, 13. Juni. Vor dem Schwurgericht Stuttgart hat ein zehntägiger Prozeß gegen Versicherungsbetrüger stattgefunden, die verschiedene Versicherungsgesellschaften durch gräßliche Selbstverstümmelungen um bedeutende Beträge geschädigt haben. Gegen den Haupttäter, den 41 Jahre alten Kaufmann Karl Kahrer und den 33 Jahre alten Kaufmann Alban Bossemaier, beide aus Stuttgart, lautete das Urteil auf 12 bezw. 10 Jahre Zuchthaus.

Die anderen Angeklagten, die gegen Bezahlung Meineide geschworen hatten, wurden zu Zuchthausstrafen von 1½ bis 4 Jahren verurteilt.

Leo Sklarek aus der Haft entlassen.

* **Berlin**, 13. Juni. **(Funkspruch.)** Leo Sklarek ist Freitag nachmittag auf Grund eines ärztlichen Gutachtens ohne Kaution aus der Haft entlassen worden, nachdem er sich fast ¾ Jahr in Untersuchungshaft befunden hat.

Der 20. Odd Fellow-Tag.

Der 20. Deutsche Odd Fellow-Tag fand vom 7. bis 10. Juni in Braunschweig stat. Der Deutsche Odd Fellow-Orden ist ein Zweig des unabhängigen Ordens der Odd Fellows (J.O.O.F.), des größten Ordens der ganzen Welt. Den Auftakt bildete am Samstag ein Begrüßungsabend, der von künstlerischen Darbietungen umrahmt war. Am Pfingstsonntag fand eine Morgenfeier statt, bei der der Hochmeister Prof. Dr. August Weiß-München die Festrede über „Die Weltanschauung der Odd Fellows" hielt. Die hohe Anerkennung, die der Braunschweiger Bürgermeister den sittlichen Zielen des Ordens zollte, zeugte von der tiefen Wirkung der Rede. Es folgte eine Weihestunde im Dom, die die Teilnehmer zu festlicher Höhe führte. Ein glanzvoll ausgestalteter Festabend im großen Saal des „Wilhelmsgarten" beendete die äußeren Festlichkeiten.

Die zweite Lesung im Nationalrat:

Das Entwaffnungsgesetz angenommen.

Die Christlich-sozialen und Großdeutschen hinter der Regierung Schober.

TU. **Wien**, 13. Juni. Der Nationalrat begann am Freitag die

zweite Lesung des Entwaffnungsgesetzes.

Vor der Sitzung wurde im Parlament die Lage als ernst bezeichnet durch das Gerücht, daß den christlich-sozialen Abgeordneten die Abstimmung über die Vorlage freigegeben werden sollte. Unter diesen Umständen wäre das Schicksal der Vorlage in Frage gestellt gewesen. In einer Sitzung des christlich-sozialen Klubs wurde jedoch beschlossen, daß die christlich-sozialen Abgeordneten für die Vorlage stimmen sollen.

In der Sitzung des Nationalrates gab

für die Großdeutschen Abg. Dr. Hampel

die Erklärung ab, daß seine Partei für die Vorlage stimmen werde. Er betonte, daß die Großdeutsche Volkspartei zur Heimwehrbewegung stehe, solange diese die Gesetze der Republik achte und die seinerzeit von der Heimwehrbewegung aufgestellten Richtlinien befolge. Reden einzelner Heimwehrführer seien nicht ernst zu nehmen. Die Großdeutschen seien gegen jede Wiederkehr der Habsburger, lehnten jeden Putsch ab und sähen die Lösung der Schicksalsfrage Oesterreichs in dem Anschluß an das großdeutsche Mutterland.

Nach der Aussprache wurde das Entwaffnungsgesetz mit 86 gegen 72 Stimmen angenommen.

Die Abstimmung über das österreichische Entwaffnungsgesetz.

Die Annahme des Entwaffnungsgesetzes im Nationalrat erfolgte mit den Stimmen aller anwesenden Abgeordneten der bürgerlichen Parteien mit Ausnahme der beiden christlich-sozialen Abgeordneten Dr. Rintelen und Raab. Dr. Rintelen ist Landeshauptmann von Steiermark, Raab war Führer der niederösterreichischen Heimwehrbewegung und hat als erster auf der Führertagung von Korneuburg das Heimwehrgelöbnis abgelegt.

Die Abstimmung verdient um so mehr Beachtung, als der christlich-soziale Klub den Beschluß gefaßt hatte, den Mitgliedern Abstimmungszwang aufzuerlegen. Infolgedessen haben

alle Christlich-Sozialen, auch diejenigen, die der Heimwehr nahestehen, für das Gesetz gestimmt.

Nur Dr. Rintelen und Raab haben sich über den allgemeinen Beschluß hinweggesetzt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Samstag, den 14. Juni.

Landestheater: „Zinsen", 8—10 Uhr.
Stadtgarten: Abendkonzert des Musikvereins, 8—½11 Uhr.
Künstlerfest im Strandbad Rappenwört, nachmittags und abends.
Evang. Landeskirchenmusikfest: ½5 Uhr Vortrag im kleinen Festhallesaal, 8 Uhr: Aufführung, Oratorium „Israel in Aegypten", im großen Festhallesaal.
Deutsch.-Nat. Handlungsgehilfen-Verband: Bowlen-Abend mit gesellschaftlicher Unterhaltung im Ortsgruppenheim, ½9 Uhr.
Sportplatz F.C. Mühlburg: Wettspiel Teutschneurent — Durlach-Aue.
F.C. Südstern: Generalversammlung im Lokal, 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Künstler-Programm.
Hotel Rotes Haus: Tanzabend.
Tanz-Kaffee Grüner Baum (2. Stock): Tanz; Kapelle Henry Schaefer.
Wiener Hof: Tanz.
Colosseums-Garten: Sonderkonzert der Polizeikapelle, 8 Uhr.
Fliegerklause (Flugplatz): Konzert mit Tanz im Freien.
Rest. Elefanten: Konzert Adi Walz und Kapelle Zoller-Perkeo, 8 Uhr.
Union-Theater: Die Somme.
Residenz-Lichtspiele: Der unsterbliche Lump.
Schauburg: Die Heilige und ihr Narr; Schwere Jungen — leichte Mädchen.

Das Königsberger Tonkünstlerfest.

Gegen den Kulturabbau!

In diesem Jahre wurden bei den Versammlungen des Tonkünstlerfestes nicht so viel Reden zum Fenster hinaus gehalten, wie in früheren Jahren, wo man infolge der günstigen Lage des Festortes eine große Gemeinde um sich herum sah. Die 60. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins fand im Ostseebad Cranz statt, wohin ein Sonderzug die Festteilnehmer entführte. Das herrliche Sonnenwetter und der Ostseestrand taten ein Uebriges, um die Verhandlungen zu verkürzen. Den Rückblick erstattete Prof. Wilhelm Klatte, der auch den verstorbenen Mitgliedern, darunter Cosima Wagner und Conrad Ansorge einen Nachruf widmete. In einer vom Vorstand eingebrachten Satzungsänderung, die das Stimmrecht in der Versammlung von einer einjährigen Mitgliedschaft abhängig macht, unterlag der Vorstand, da sein Vorschlag nicht die satzungsgemäß notwendige Dreiviertelmehrheit erhielt. Eine lebhafte Debatte entstand dann bei der Beratung einer gegen den Abbau von Orchestern und Theatern gerichteten Resolution. Gegen diese in extremen Kraftausdrücken gehaltene Fassung wandte sich der Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Heimerich, der die Notwendigkeit einer Rationalisierung betonte. Professor Dr. Peter Raabe hingegen versprach sich von der Resolution eine moralische Wirkung. Darüber, daß die deutsche Musik ein Kulturgut darstelle, wie es kein anderes Land der Erde besitze, waren sich alle einig. Man befürwortete auch Ersparnisse, lehnte aber einen unerträglichen Abbau ab: Der ADMV. erklärt, daß die Weltgeltung der deutschen Musik seit langem ein Machtfaktor sei, dessen Wirkungsmöglichkeit zu schmälern zu jeder Zeit falsch gewesen sei, dessen Stoßkraft aber gerade in unserer Zeit zu vermindern, nicht nur ein Unglück für das deutsche Volk, sondern auch als verhängnisvoller kulturpolitischer Fehler angesehen werden müsse. — Eine ganze Anzahl von Städten, darunter Bremen, Leipzig, Dresden, Mannheim, bewarben sich um das nächstjährige Tonkünstlerfest. Es schien, als ob Mannheim, dessen Oberbürgermeister nebst neuer Generalmusikdirektor Rosenstock die Einladung überbrachten, das Rennen gewonnen hätte.

Der Verband Deutscher Musikkritiker E. V. hielt unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Hermann Springer seine 15. Hauptversammlung ab. Aus der Mitgliederbewegung ist von allgemeinem Interesse, daß die Zahl sich im Vergleich zum Vorjahr von 136 auf 149 erhöht hat. Dr. Karl Holl hielt ein Referat über den Münchener Kritikerprozeß, dessen Urteile in beider Instanz dem in seiner Berufsehre angegriffenen Kritiker den Rechtsschutz versagten, während sie den Angreifern den Schutz des § 193 und damit die Wahrung berechtigter Interessen zubilligten. Die Urteile bedeuten eine fundamentale Gefahr für die freie Berufsübung des Kritikers und bedrohen seine vitalsten Interessen. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung gegen die Urteile an, indem sie mit besonderem Befremden feststellte, daß die zweite Instanz ein Gutachten des Oberreichsanwalts a. D. Dr. Ebermayer, das für die Freiheit der Kritik nachdrücklichst eintrat, einfach ignorierte. Was die Frage der heute aktuellen Gründung der Deutschen Musikergemeinschaft betrifft, so wird der Verband sich solange abwartend verhalten, bis die großen Berufsverbände ihren Beitritt erklärt haben. Schließlich hielt auch der Verband Deutscher Orchester- und Chorleiter seine höchst schwach besetzte Hauptversammlung ab.

F. W. H.

Walter von Molo: Fünfzig Jahre.

Der Präsident der Dichterakademie Walter von Molo begeht am 14. Juni seinen 50. Geburtstag. In Sternberg in Mähren als Sproß einer alten Familie geboren, wandte sich Walter von Molo dem technischen Studium zu und war viele Jahre als Betriebsingenieur und später im Staatsdienst beim Wiener Patentamt tätig. Im Jahre 1904 erschien aus der Feder Molos ein Studentenroman, dem bald andere Romane und dramatische Arbeiten folgten. In den ersten Kriegsjahren folgte dann sein großer vierbändiger Schiller-Roman, der seinen Namen vor allen bekannt gemacht hat. Zu den meist gelesensten Büchern Molos gehören wohl die Romane „Friedericus" und „Luise", künstlerische Biographien auf Grund fleißigen Archiv-Studiums. Ein neues großes Werk schuf Molo zuletzt in seinem Roman „Mensch Luther" (1928). Seit 1911 ist Molo auch mit einer Reihe von Dramen an die Oeffentlichkeit getreten. Nachdem Molo im März 1927 als Zensor in die Oberprüfstelle für Schund- und Schmutzschriften berufen wurde, hat er, einer der schärfsten Gegner des Gesetzes, einen starken Einfluß auf alle Beratungen über dasselbe wie auch im Fall seiner Anwendung bei literarischen Neuerscheinungen genommen. Die Preußische Akademie der Künste, Sektion Dichtkunst, ehrte Molo durch die Wahl zum Präsidenten der Dichterakademie als Nachfolger von Wilhelm von Scholz. Trotz großer Anfeindungen aus literarischen Kreisen wurde Molo im vergangenen Jahre wiedergewählt.

Walter von Molo.

Der bedeutende Historiker der Universität Freiburg, Vorsteher der badischen historischen Kommission und Präsident der Görresgesellschaft, Geheimrat Dr. Heinrich Finke, feierte am 13. Juni seinen 75. Geburtstag. Finke genießt auch einen hervorragenden Ruf als Limesforscher.

In der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Freiburger Universität hat sich Gerichtsassessor Dr. Ernst Forsthoff für die Fächer des Staatsrechts, der allgemeinen Staatslehre und des Verwaltungsrechts habilitiert.

Das Theater Charlotte v. Steins.

Die Einweihung des reizenden, etwa hundert Personen fassenden Theaters Charlotte v. Steins auf dem Familiengut Großkochberg i. Thür., dessen Entdeckung im Vorjahr durch den Weimarer Generalintendanten Dr. Ulbrich bekannt geworden ist, fand vor einem illustren Kreis geladener Gäste statt. In der Eröffnungsvorstellung brachte das Ensemble des Deutschen Nationaltheaters Charlotte v. Steins Lustspiel „Die Verschwörung gegen die Liebe" zur Uraufführung, ein witziges, gutgelauntes, heiteres Stück, aus dessen Dialog aber auch mancher weltkritischer Gedanke, manch geistreiches, bedeutungsvolles Wort aufblitzt. Der Dichter Heinrich Lilienfein hat zu dem Werk einen anmutigen Vorspruch beigesteuert, der das Weihevolle von Ort und Stück unterstreicht. Die Honneurs der Familie machte Freiherr Felix v. Stein, ein Nachkomme Charlottens, der den Besuchern auch ein aufmerksamer und sachkundiger Führer durch die sehenswerten historischen Gedenkstätten seiner Besitzung war. Die Aufführung wird anläßlich der Versammlung der Goethe-Gesellschaft binnen kurzem wiederholt werden.

H. W.

*

Eine Mannheimer Shakespeare-Neu-Einrichtung und -Inszenierung. Von je gilt Shakespeares „Timon von Athen" für eine der sprödesten und darum wohl auch am wenigsten gespielte seiner Schöpfungen. Richard Dornseiff, der ebenso zielbewußte, wie erfolgreiche Oberspielleiter des Mannheimer Nationaltheaters brachte nun hier den Timon in einer eigenen Einrichtung und Inszenierung heraus, die vor allem dem Wesentlichen, Entscheidenden dieses Shakespeare bemerkenswert gerecht wurde. Hatte Dornseiff auch ziemlich viel, so die ganzen Schluß-Szenen gestrichen, so hatte dadurch das Ganze, das immer mehr tragisch als dramatisch wirken wird, an Konzentration gewonnen. Es ward so zu einer einzigen, unheimlich aktuell wirkenden Anklage gegen den Fluch des Goldes und all die falschen Freunde, die wir mit ihm gewinnen und verlieren. Im Mittelpunkt der Aufführung stand der Timon von Hans Finohr, der, wenn auch nicht ganz das innere Format dieses weltfremden Gütigen, so doch viel packende, überzeugende Momente hatte. Neben ihm traten nur sein Gegenspieler, der fesselnde, fast zu scharf profilierte Apemantus von Karl Marx und der temperamentvolle Alcibiades von Erich Musil wesentlich hervor. Am Beifall, den diese geglückte Neu-Einrichtung fand, hatten auch die stilvollen Bühnenbilder Dr. Löfflers und die Bühnenmusik von Gust. Semmelbeck redlichen Anteil.

K. S.

Das Königliche Theater in Kopenhagen, ein ewiges Schmerzenskind, hat mit Hilfe der von Reinhardt einstudierten Fledermaus-Aufführung, die in den letzten Monaten 30 mal, und zwar fast nur vor ausverkauften Häusern gegeben wurde, seine Bilanz der Saison 1929/30 wesentlich verbessert. Die dreißig Aufführungen der Fledermaus, die am Königlichen Theater vorher nie gegeben worden war, brachten einen Gewinn von 213 000 Kr. ein. Etwa um den gleichen Betrag wurde die Bilanz gegenüber der vorhergehenden Saison verbessert. Der jetzt von der Leitung des Kopenhagener Nationaltheaters zurücktretende Direktor Norrie hat damit, bevor er dem neuen Direktor Adam Poulsen den Platz einräumt, seinen besten Trumpf ausgespielt.

Die Wiener Akademie der Wissenschaften hat den Heidelberger Professor Dr. Alfred Hettner zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

Badische Landwirtschaft.

Frieden im oberbadischen Milchzollkrieg.

Badische Milch wird bevorzugt.

Die Bemühungen der Landwirte und der landw. Behörden im oberbadischen Grenzland, die Einfuhr der Auslandsmilch zurückzudämmen und nach Möglichkeit nur einheimische Erzeugnisse zum Verbrauch zu bringen, sind von schönen Erfolgen gekrönt worden. Die Einfuhr der Schweizer Milch hat bedeutend nachgelassen, seit nun diesseits der Grenze neue Quellen dem Verbraucher erschlossen wurden. Teilweise beziehen sogar die auf deutschem Gebiete arbeitenden Schweizer Händler ihre Milch aus der Markgrafschaft bezw. den anschließenden Gebieten.

Weil a. Rh., das bisher mit Haltingen zusammen 2000 Liter Schweizer Milch erhielt, führt heute nur noch etwa 8—900 Liter Auslandsmilch ein. Der Ersatz für den Ausfall der Schweizer Milch wird von den einheimischen Landwirten mit etwa 5—600 Litern selbst geliefert. Der übrige Rest wird von Tüllingen und Oetlingen bezogen.

In Grenzach und Wühlen ist die Frage der einheimischen Milchbeschaffung ebenfalls geklärt. Grenzach, das bisher 7—800 Liter Schweizermilch bezog, erhält seine Milch vom Orte selbst, auch von Adelhausen. Wyhlen wird von Herten aus mit einigen Hundert Litern versorgt, die bisher nach Lörrach an die Zentrale gingen. Das noch fehlende Quantum erhält Wyhlen von einer benachbarten badischen Milchzentrale.

Die Stadt Lörrach, mit bisher etwa 2000 Liter Schweizermilch, bezieht noch etwa 1500 Liter von dort und holt den übrigen Rest in der Milchzentrale.

Die von verschiedenen Seiten betonte Befürchtung, daß nach Ausschaltung der ausländischen Konkurrenz, der Milchpreis erhöht und somit die weiten Verbrauchermassen als die Geschädigten aus diesem Zollkrieg hervorgehen würden, hat sich als unbegründet erwiesen.

*

f. **Stutensee**, 13. Juni. **(Heugrasversteigerung.)** Bei der Grasversteigerung durch das Domänenamt Karlsruhe wurden bis zu 100 RM. für ein Morgen (36 Ar) bezahlt.

f. **Spöck**, 13. Juni. **(Guter Stand der Feldgewächse.)** Die Heuernte auf hiesiger Gemarkung geht dank der heißen Witterung dem Ende entgegen. Am Donnerstag um die Mittagszeit zeigte das Thermometer hier im Schatten 32 Grad Celsius. Mit dem Ertrag der Heuernte ist man sehr zufrieden. Auch die übrigen Feldgewächse stehen gut und versprechen eine reiche Ernte, hauptsächlich das Getreide. Die Obstbäume zeigen ebenfalls reichen Behang.

h. **Graben**, 13. Juni. **(Ende der Spargelzeit.)** Am Montag, den 16. Juni, findet der letzte hiesige Spargelmarkt statt. Da die Preise erheblich gesunken sind, die Qualität aber immer noch sehr gut ist, hat auch der wenig Bemittelte Gelegenheit, dieses Edelgemüse zu kosten.

— **Weil a. Rh.**, 13. Juni. **(Kirschenernte.)** In Weil, Haltingen usw., den reichsten Kirschengebieten des Markgräfler Landes, ist die Ernte in vollem Gange. Täglich erscheinen aus Basel Händler, um die Kirschen, zum Teil für die Schweiz, aufzukaufen. Es wurden 70—80 cts. für das Kilogramm bezahlt.

Pflanzenwacht.

In Singen am Hohentwiel werden Röchhölderle am Bahnhof verkauft — Steinrösle, Daphne cneorum. — Akelei und Orchideen, in Radolfzell Sumpfschwertel auf dem Markt, in Städten der schwäbischen Alb Trollblumen korbweise. Alle diese Blumen sind „geschützt", sie sind unter den Schutz des Volkes gestellt. Verkäufer und Käufer machen sich strafbar; noch mehr: der Verkäufer stellt sich das Zeugnis roher Naturschändung aus. Denn diese Blumen sind — eben durch das gewissenlose Abpflücken — selten geworden und dem Aussterben nahe, sie wachsen nur noch an wenigen Plätzen und bilden dort Banngebiete; sie sind Naturdenkmäler geworden. Jeder Pflanzenfreund ist gebeten, die Verkäufer zu meiden. — Wo aber bleibt die Pflanzenwacht?

Ein freundlicher Gastwirt am Untersee glaubt seinen Gästen eine besondere Freude zu machen, wenn er auf den Tischen Gläser mit Frauenschuh, Hummelragwurz (Totenköpfle) und Wintergrün aufstellt. Er sollte wissen, daß sich viele mit Bedauern abwenden: er erregt in den Unersättlichen die Blumenhabsucht. Ich kenne alle Fundstellen; aber ich reiße die Pflänzchen nicht ab; kein Pflanzenfreund tut das.

Ich stand auf meiner Moorwiese am See hinterm Gebüsch. Leute gingen vorbei, und ich hörte in schweizer Mundart: „O lueg do, Anziane! Je, und do gits Akelei!" — Unsere Streuwiesen sind jetzt gelb von Rindsaugen, weiß von Wollgras, dazwischen blühen tiefblaue Enziansterne und dunkellila Akelei.

Ich trat heraus und sah die Blumen in den Händen.

„O bitte, reißen Sie sie nicht ab; Enzian stehen unter Naturschutz, und Akelei auch. Enzian läßt sich nicht abbrechen, er geht mit der Wurzel heraus." — Es waren drei Damen und ein würdiger Herr in weißem Bart. „O", sagten sie, „wir wollens befolgen; mr hänts nit gwüßt." — „Ich danke Ihnen." —

Und dann schlugen wir an unserem zitronengelben Zollhäuschen am Landungssteg eine grüne Karte an: „Liste der in Baden geschützten Pflanzen und Tiere" (man kann sie um ein paar Pfennige bei der Landesnaturschutzstelle bekommen). Die Grenzwächter sind Pflanzenfreunde; sie kommen weit herum und können manchen darauf aufmerksam machen, daß die Blume, die er in der Hand trägt, Sonnentau und Mehlprimel, nicht abgebrochen werden darf. Sonst ist in wenigen Jahren kein Würzelchen mehr da.

Denn oft ist nur Unkenntnis der Grund des Pflanzenraubs.

Ludwig Finckh.

Vom Blitz getötet.

bld. **Hoffenheim** bei Sinsheim, 13. Juni. Am Freitag früh wurde der Bahnarbeiter Fritz Gall vom Blitz getroffen und sofort getötet. Er war mit Grasmähen beschäftigt und hatte mit seiner Sense unter einem Baum Zuflucht gesucht, in den der Blitz schlug. Er hinterläßt eine Frau und ein Kind.

*

r. **Eppingen**, 13. Juni. **(Brand einer Feldscheuer.)** Bei dem schweren Gewitter, das sich heute früh in der Gegend von Adelshofen entlud, schlug der Blitz in die Feldscheune der Gebrüder Gebhard und äscherte das Gebäude vollkommen ein.

Das Uniformverbot für die Nationalsozialisten

Das vom Minister des Innern erlassene Uniformverbot für die Nationalsozialisten hat folgenden Wortlaut:

„Auf Grund des § 30 des Badischen Polizeistrafgesetzbuches wird zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung das Tragen der sogenannten Parteiuniformen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei einschließlich ihrer Unter-, Hilfs- und Nebenorganisationen für den Bereich des Freistaates Baden bis auf weiteres verboten.

Zur Uniform gehören alle Gegenstände, die dazu bestimmt oder geeignet sind, abweichend von der üblichen bürgerlichen Kleidung, die Zugehörigkeit zu den genannten Organisationen, insbesondere den Sturmabteilungen und der Hitlerjugend äußerlich zu bezeichnen, also auch Kleidungs- und Ausrüstungsstücke (z. B. Armbinden), die durch bestimmte Form, Farbe, Schnitt usw. ein Merkmal der genannten Organisationen darstellen.

Die Polizeibehörden werden angewiesen, das Verbot, gegebenenfalls im Zwangswege, durchzuführen."

Eine Bahnverbindung für Todtmoos.

Im südwestlichen Grenzeck des Schwarzwaldes zwischen Wiesental und dem Rheintal in den Hochmulden des beginnenden Wehratales entbehrt das Gebiet des weitbekannten Kurortes Todtmoos, 700 bis 800 Meter hoch, bisher des Anschlusses an den großen Verkehr durch eine Eisenbahn. Lediglich mehrere Postautolinien verbinden den Ort in verschiedenen Richtungen mit den ihn umschließenden aber nicht erreichenden Bahnlinien. Aber dies strahlenförmige Netz der Autolinien kann nicht den Schienenweg ersetzen. Die Bemühungen um eine direkte Bahn haben daher seit langem eingesetzt und jetzt zu einem gewissen positiven Erfolg geführt, da die schwierige Finanzierung durch die Bereitwilligkeit einer Großbank gelöst werden konnte. Es handelt sich nicht um eine kostspielige Vollspurbahn, sondern um eine Meterspurbahn, die dem kürzesten Weg von Wehr her folgen wird (18 Klm). Die Linie soll über Hasel-Ort, Glashütte, Gersbach, Todtmoos-Au, Todtmoos, Hinter-Todtmoos, Strick, Bernau führen und in St. Blasien endigen. Dort würde sie später auf die von Seebrugg her noch auszubauende Reichsbahnstrecke Titisee—Seebrugg stoßen, dann aber den großen wirtschaftlichen Nachteil der verschiedenen Spurweite haben. Eine Linienführung statt von Wehr direkt nach Schopfheim an die Wiesentalbahn läßt sich wegen der großen Kosten infolge der Geländeverhältnisse nicht ermöglichen.

R. **Triberg**, 6. Juni. **(Verschiedenes.)** Die hiesigen Rundfunkteilnehmer haben sich zu einem Zweckverein zusammengeschlossen. In der Gründungsversammlung haben sich sofort 58 Mitglieder eingezeichnet. Dem Vorstand ist ein Beirat und ein technischer Ausschuß angegliedert.

Die Leitung des hiesigen Stationsamtes hat nach kurzer Zeit schon wieder einen Wechsel erfahren. Auf den Vorstand Fingerling, den man ungern scheiden sah, wurde Reichsbahninspektor Bleienstein aus Bad Rappenau mit der Leitung des Triberger Bahnhofes betraut. Er wurde nach kurzer Amtstätigkeit jetzt aus Gesundheitsrücksichten nach Basel versetzt. An seine Stelle in Triberg tritt Reichsbahninspektor Henninger, der bisher die Station Malsch bei Ettlingen verwaltete.

St. Georgen i. Schw., 12. Juni. **Das neu errichtete Familienbad** wurde am Pfingstmontag erstmals in Betrieb genommen. Es soll am nächsten Sonntag eingeweiht werden.

Die Philologen lehnen die Reichshilfe ab.

— **Freiburg**, 13. Juni. Die Beratungen des badischen Philologenvereins nahmen am Freitag vormittag in Anwesenheit des Vorsitzenden des Deutschen Philologenverbandes, Oberstudiendirektor Dr. Behrend und des Landtagsabg. Person ihren Fortgang. Zur Behandlung standen wirtschafts- und schulpolitische Fragen. — In der Frage des Notopfers wurde folgende Entschließung angenommen: „Die badischen Philologen haben mit der gesamten Beamtenschaft das größte Interesse an einer Gesundung der öffentlichen Geldwirtschaft. Sie sind auch bereit, zur Herbeiführung dieser Gesundung, wie schon oft, Opfer zu bringen. Sie verlangen aber, daß diese Opfer von der Gesamtheit aller leistungsfähigen Steuerzahler gebracht werde. Deshalb legen sie schärfste Verwahrung ein gegen die geplante unerhörte Sonderbelastung der Beamten, die jede gerechte Beurteilung der Wirtschaftslage der Beamtenschaft vermissen lasse. Die geplante Reichshilfe der Festbesoldeten stehe in ihrer gegenwärtigen Form im schärfsten Widerspruch zu dem Gedanken der Notgemeinschaft des deutschen Volkes. Sie widerspreche auch dem Geiste und dem Wortlaut des Artikels 134 der Weimarer Verfassung. Die Reichshilfe der Festbesoldeten müsse daher unbedingt abgelehnt werden."

Schwetzinger Gastfreundschaft für Schmeling.

Eine Einladung des Verkehrsvereins.

= **Schwetzingen**, 13. Juni. Der Schwetzinger Verkehrsverein hat sofort nach Bekanntwerden des Sieges Schmelings ein Telegramm an den neuen Weltmeister gesandt und ihn zu seinem Sieg beglückwünscht. Gleichzeitig wurde Max Schmeling eingeladen, nach seiner Rückkehr nach Deutschland mit seiner Mutter nach Schwetzingen zu kommen und hier einen mehrwöchigen Erholungsaufenthalt zu verbringen.

Das Konradin Kreutzer-Jubiläum.

Meßkirch 13. Juni. Die umfangreichen Vorarbeiten, die der Festausschuß zur Vorbereitung der Konradin Kreutzer-Feier aus Anlaß des 150. Geburtstages des berühmten Komponisten am 19. und 20. Juli trifft, schreiten rüstig vorwärts. Eifrige Propaganda sorgt für das Bekanntwerden der Jubiläumsfeier auch drüben in Amerika. Der Gesangverein „Liedertafel" in Riga, wo Konradin Kreutzer seine letzte Ruhestätte fand, ist zusammen mit dem Neuyorker „Kreutzer-Quartett" eingeladen worden, zu den Feierlichkeiten nach Meßkirch zu kommen. Verschiedene Theater, u. a. auch das Badische Landestheater in Karlsruhe, sind gebeten worden, Aufführungen des „Nachtlagers von Granada" zu veranstalten. Obwohl die Mosbacher Feier, gemessen an den vorhandenen Möglichkeiten, nur in schlichtem Rahmen durchgeführt werden kann, verspricht sie doch ein heimatkulturell bedeutsames Ereignis zu werden, das dazu bestimmt ist, einem großen Sohn des Badnerlandes die gebührenden Ehren zu erweisen.

Die Opfer des Rheins.

Nach den Feststellungen der Zentralstelle für die Ermittlung der Personalien unbekannter Tote sind im ganzen Rheinstromgebiet in den letzten heißen Tagen 35 unbekannte Tote festgestellt worden, die zum erheblichen Teil wahrscheinlich dadurch verunglückt sind, daß sie sich in einem unbekannten Gebiet ins Wasser wagten und von dem starken Strudel heruntergezogen wurden.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ff. **Leopoldshafen**, 13. Juni. **(Jubiläum.)** Der hiesige Militär- und Kriegerverein begeht am kommenden Sonntag das Fest seines 50jährigen Bestehens.

ek. **Ettlingen**, 11. Juni. **(Preisgekrönte Schützen.)** Beim Gauschießen an der alten Schöllbronner Steige konnte der hiesige Schützenverein beim Mannschaftsschießen gegen scharfe Konkurrenz mit 673 Ringen den ersten Mannschaftspreis erringen. Die Altschützenmannschaft belegte mit 550 Ringen den vierten Platz. Sehr gute Erfolge erzielte der Verein auch beim Gauschießen in Malsch.

= **Untergrombach**, 12. Juni. **(Preisgekrönte Sänger.)** Bei dem in Kirchheim bei Heidelberg abgehaltenen Preissingen gelang es dem hiesigen Gesangverein „Eintracht" unter der Stabführung seines Chormeisters Adolf Seiler im erschwerten Vollsgesang einen 1. Preis mit insgesamt 207½ Punkten (fünfbeste Tagesleistung) zu erringen. — In Feldrennach gelang es dem Nachbarverein „Liederkranz" Weingarten ebenfalls, einen 1a-Preis nach Hause zu bringen.

Kreis Offenburg.

fz. **Linx** (Amt Kehl), 13. Juni. **(Wegen Verdachts der Eidesverletzung)** wurde ein hiesiger, 47 Jahre alter Landwirt von der Kehler Gendarmerie festgenommen und zur Untersuchungshaft nach dem Amtsgefängnis überführt.

j. **Nordrach**, 11. Juni. **(Vom Kurverein.)** Kürzlich fand eine gut besuchte Versammlung des hiesigen Kurvereins statt. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Bürgermeister Spitzmüller, gab Rechner Göhringer den Rechnungsabschluß für das verflossene Geschäftsjahr bekannt. Den Einnahmen von 4143 Mark stehen an Ausgaben 4069 Mark gegenüber. Der fertig gestellte Kurpark erforderte den Betrag von 8800 Mark; ein Mehr von ungefähr 2000 Mark gegenüber dem Voranschlag. Nach längerer Debatte wurde der erforderliche Restbetrag einstimmig genehmigt. Zur Deckung des Defizits werden die Erträgnisse aus der Kurtaxe für die nächsten zwei Jahre verwendet werden.

:=: **Schutterwald**, 13. Juni. **(Bauarbeiten auf Reparationskonto.)** Einige hiesige Bauarbeiter haben sich bei einer Kehler Baufirma verpflichtet, demnächst nach Frankreich in unmittelbarer Nähe von Paris zwecks Bauens von Wohnungen auf Reparationskonto überzusiedeln. Die verpflichteten Arbeiter haben sich freiwillig beworben.

Kreis Lörrach.

Lörrach, 13. Juni. **(Austritt aus dem Gemeinderat.)** Außer dem deutschnationalen Stadtrat ist auch der kommunistische Stadtrat Reinhardt aus dem Gemeinderat ausgeschieden.

s. **Kandern**, 13. Juni. **(Neue Industrie.)** Eine schweizerische Firma eröffnet hier demnächst ein neues Fabrikunternehmen. Sie läßt eine Gießerei für Auto- und Motorradteile einrichten. Vorerst sollen 30 bis 40 Arbeiter Beschäftigung finden.

Todtnau, 13. Juni. **(Wegen Ablehnung des Voranschlags ausgetreten.)** Vier Gemeinderäte der Bürgerlichen Vereinigung von Todtnau haben wegen zweimaliger Ablehnung des Voranschlages ihre Aemter niedergelegt. Der Bürgerausschuß hat nun drei neue Gemeinderäte gewählt, während für den vierten ein Ersatzmitglied nachrückt.

Kreis Waldshut.

Albbruck, 12. Juni. **(Einführung der Kurzarbeit.)** Die Papierfabrik beabsichtigt vom 21. Juni ab infolge Auftragsmangels verkürzt zu arbeiten. Es soll die 4½ Tage-Woche eingeführt werden.

— **Brunnadern**, 13. Juni. **(45 Jahre Gemeinderechner.)** Dieser Tage kann der Landwirt Franz Xaver Gerstner auf eine 45jährige Tätigkeit als Gemeinderechner zurückblicken.

Kreis Konstanz.

— **Neuhausen** (Amt Engen), 13. Juni. **(Brand.)** Gestern brannte hier das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Blasius Ley völlig nieder. Die Brandursache ist unbekannt. Der Schaden beläuft sich auf insgesamt 45 000 RM. Es konnte nichts gerettet werden. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das angebaute Gebäude zu retten.

:?: **Singen a. H.**, 13. Juni. **(Gemeindevoranschlag abgelehnt.)** Der Gemeinderat, der in wiederholten Sitzungen den Voranschlag für 1930 beraten hatte, lehnte gestern nach sehr langwierigen Verhandlungen mit Mehrheit den Gemeindevoranschlag für das Jahr 1930 ab. Der Gemeindevoranschlag schloß mit einem ungedeckten Aufwand von einer Viertelmillion ab, der durch Umlage zu decken die Mehrheit des Gemeinderats für unmöglich erklärte. Vor dem Rathaus hatte sich eine große Menge eingefunden und nahm mit Spannung das Ergebnis der Beratungen entgegen, das zu lebhaften Diskussionen innerhalb der Bürgerschaft führte.

Wieder ein Kind tödlich überfahren.

bld. **Heidelberg**, 13. Juni. Beim Ueberqueren des Fahrdamms der Friedrichsbrücke wurde der zehnjährige Sohn des Bauunternehmers Wilhelm Kratt von einem Heilbronner Personenkraftwagen erfaßt, zu Boden geworfen und etwa 20 Meter weit geschleift. Der Junge, der einen doppelten Schädelbruch und einen Unterschenkelbruch erlitt, starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Bei Gleisarbeiten getötet.

— **Heidelberg**, 13. Juni. Gestern nachmittag wurde auf der Eisenbahnstrecke zwischen Schlierbach und Neckargemünd der verheiratete Rottenmeister Konrad Kaltenmaier aus Steinsfurt, der die Aufsicht über eine Arbeiterkolonne führte, von einem Personenzug überfahren und sofort getötet. Kaltenmaier hatte das Gleis vor dem herannahenden Zug zu spät verlassen.

*

— **Pforzheim**, 13. Juni. **(Vom Güterzug überfahren.)** Am Freitag nachmittag wurde auf der Strecke Pforzheim—Eutingen ein 25 Jahre alter Streckenarbeiter von einem Güterzug erfaßt, zur Seite geschleudert und erheblich verletzt. Er wurde sofort ins Krankenhaus verbracht, wo man einen Schädelbruch feststellte. Der Verletzte war an einer Stoppmaschine beschäftigt und hat vermutlich infolge des Geräusches das Warnungszeichen überhört, sodaß er nicht rechtzeitig zur Seite springen konnte.

:=: **Neumühl**, 13. Juni. **(Sprengunglück.)** Bei einer Sprengung im Zusammenhang mit den Entfestigungsarbeiten am Fort Bose wurden dem Diplomingenieur Dulcius von einem Sprengstück die Sehnen am linken Wadenbein durchgeschlagen. Der Verletzte wurde ins Kehler Krankenhaus verbracht.

)!(**Lahr**, 13. Juni. **(Tödlich verunglückt.)** Der von hier stammende 23 Jahre alte Sanitätsschüler Max Haas, der in Ludwigsburg bei der Reichswehr stationiert ist, erlitt auf der Fahrt von Stuttgart nach Ludwigsburg einen Motorradunfall. Den dabei erhaltenen Verletzungen ist Haas wenige Stunden später erlegen.

Sonnengebräunte Haut
rasch und ohne Schmerzen — durch Einreibung vor und während Luft- und Sonnenbädern mit Sportcreme Mouson. Sie fördert das natürliche Bräunen der Haut, verhütet aber den gefährlichen Sonnenbrand. Vor dem Gebrauch die Haut trocken reiben!
Zur besonderen Beachtung: Sportcreme Mouson-Dosen sind aus reinem Aluminium. Daher kein Rosten oder Anlaufen wie bei den gänzlich ungeeigneten Blechdosen.
In grünen Aluminiumdosen M —.25, —.50, 1.—, in grünen Tuben M —.50, 1.—
SPORT CREME MOUSON

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Nach dem Weltmeisterschafts-Boxkampf.

Max Schmeling wohlauf.

TU. **Neuyork**, 13. Juni. **(Funkspruch).** Max Schmeling, der glückliche Sieger im Weltmeisterschafts-Boxkampf ist in den Mittagsstunden wieder aufgestanden. Er hat die Folgen des Tiefschlages fast ganz überwunden. Er erklärte dem Vertreter der TU., daß er beim Gehen zwar noch leichte Schmerzen verspüre, sonst aber munter sei. Es sei wirklich ein überaus schwerer und böser Schlag gewesen, glücklicherweise jedoch ohne folgenschwere Wirkung. Schmeling fügte hinzu, es sei fälschlich behauptet worden, daß er in den Morgenstunden unter qualvollen Schmerzen gestorben sei. „Sagen Sie bitte Deutschland, die Nachricht sei stark übertrieben und ich lasse meine Landsleute herzlichst grüßen!"

Wer ist Schmelings nächster Gegner?

Der Revanchekampf bereits im Herbst. — Phil Scott meldet sich.

m. **Berlin**, 13. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Am Freitag waren in Berlin die wildesten Gerüchte über den neuen Weltmeister Max Schmeling zu hören. Genau so, wie man einst nach dem Paolinokampf Breitenstätter tot gesehen hatte, war heute halb Berlin davon überzeugt, daß Schmeling den Folgen des Tiefschlages erlegen sei. Aehnliche Gerüchte, wenn auch nicht ganz so schlimm, waren in der Nacht zum Freitag, also unmittelbar nach dem Großkampf in Newyork verbreitet worden. So ging die Kunde von Mund zu Mund, Schmeling sei, wenn auch nicht ganz tot, so doch gesundheitlich bedenklich geschädigt. Da diese schreckliche Kunde auch in Berlin ihren Weg ging, wurde sofort in Newyork angefragt, damit man sich ein klares Bild machen konnte. Bald traf die beruhigende Nachricht von dem Interessenvertreter Schmelings aus Newyork ein, daß der neue Weltmeister schon um 8 Uhr aufgestanden sei und sich sehr wohl fühle. Irgendwelche gesundheitlichen Folgen hat der Kampf für Schmeling also erfreulicher Weise nicht gehabt.

Schon in allernächster Zeit wird man sich wohl aber in amerikanischen Boxsportkreisen mit dem Problem befassen müssen, die der Verlauf des Ausgangs des Kampfes aufgeworfen hat. Schmeling hat sich bekanntlich vor dem großen Kampf verpflichtet, im Falle eines Sieges den Meistertitel innerhalb eines Jahres gegen einen ihm von der Newyorker Boxkommission bezeichneten Gegner auf amerikanischem Boden zu verteidigen. Es ist ja selbstverständlich, daß man in Amerika alles daran setzen wird, den Titel zurückzugewinnen. Ob man den Kampf Sharkey—Schmeling wiederholen wird, ob Dempsey oder Tunney die Handschuhe noch einmal anzuziehen haben werden, ob einer von der jüngeren Boxergarde zum Rächer an Schmeling bestimmt werden wird, steht dahin. Sicher ist nur, daß der nächste Kampf ein ganz großes Geschäft werden wird. Voraussichtlich soll er bereits im Herbst stattfinden.

Es ist auch damit zu rechnen, daß man nun in England energische Töne anschlagen wird, denn Englands Schwergewichtsmeister Phil Scott ist bekanntlich von Sharkey aus dem Ringen um die Weltmeisterschaft geworfen worden. Scott und seine Freunde schwören Stein und Bein, daß der Scott glatt fällende Schlag ein klarer Tiefschlag gewesen sei. Der amerikanische Schiedsrichter hat damals diesen Schlag aber nicht als Tiefschlag gesehen und den Sieg an Sharkey gegeben.

Jetzt erscheint dieser Kampf von Miami allerdings in einem etwas anderen Lichte und prompt meldet sich auch Phil Scott, der sagt über den Schmeling-Kampf: „Das Ergebnis hat mich nicht überrascht und ich hatte schon vorausgesagt, daß der Kampf ein reines Fiasko werden würde. Obwohl Sharkey einen bequemen Vorsprung hatte, konnte er es sich nicht versagen, seinen besonders eingeübten k.-o.-Seitenschlag anzuwenden, den er bis zur Vollendung geübt hat. Ein Mann, der klar beweist, daß er nicht vorbereitet ist, in fairer Weise zu gewinnen, bildet eine Gefahr für den anständigen Sport." Scott, der Sharkey einen Spezialist in der Kunst des wissenschaftlichen Foul nennt, meint weiter: „Nun ist der Titel in den Händen Schmelings, der, wie immer seine Qualitäten als Boxer sein mögen, ein reiner Sportsmann ist. Es besteht die Möglichkeit, daß wir uns über einen wirklichen Kampf um den Weltmeisterschaftstitel einigen."

Dies scheint aber ein frommer Wunsch von Scott zu sein, der kaum in Erfüllung gehen dürfte, da sicherlich erst Sharkey mit seinem Revanchetreffen zu berücksichtigen ist, dem bald andere bessere Leute wie Scott als Gegner Schmelings folgen werden.

Die finanzielle Seite.

Je 160 000 Dollar für beide.

Die Kasseneinnahme beim Kampf Sharkey — Schmeling betrug 740 000 Dollar. Davon werden beiden Boxern je etwa 160 000 Dollar zufallen, so daß Schmeling für die zwölf Minuten des Kampfes nach deutschem Geld etwa 640 000 Mark erhält.

Davon muß er allerdings 30 Prozent an seinen früheren Manager Bülow abgeben, dessen Vertrag erst im Oktober abläuft, und von dem Rest muß er seinen neuen Manager Jacobs, seine Helfer und Sparringpartner sowie allerhand Steuern bezahlen.

Ein erklecklicher Ueberschuß dürfte ihm trotzdem verbleiben, und das ganz große Geschäft kommt ja jetzt erst. Dem Weltmeister winken andere Börsen als dem Weltmeisterschaftsanwärter.

Leichtathletische Meisterschaften der Gruppe Baden

am Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Juni in Baden-Baden. 108 Teilnehmer mit über 200 Meldungen am Start.

Die Gruppenmeisterschaften von Baden, die am Samstag nachmittag ab 4 Uhr, Sonntag vormittag ab 9 Uhr und Sonntag nachmittag ab 2 Uhr in Baden-Baden stattfinden (Walter Herrmann-Sportplatz) weisen in diesem Jahre eine erfreulich stattliche Teilnehmerzahl auf. Neben den altbewährten Vereinen aus Karlsruhe, Pforzheim, Baden-Baden, Offenburg und Freiburg meldeten eine stattliche Zahl Provinzvereine zu einzelnen Konkurrenzen. Die Sprintstrecken weisen wie üblich die zahlreichsten Meldungen auf, so daß Vor- und Zwischenläufe notwendig werden, obwohl 6 Läufer in die Entscheidung kommen. Hier dürften Stahl und Suhr durch die Abwesenheit von Gärtner, der vom Südd. F.- u. L.-Verb. zum Vierverbändekampf in Köln benötigt wird, die besten Aussichten haben. Weiser-Offenburg und Schmidt-Phönix Karlsruhe werden ebenfalls ernstlich mitsprechen. Auch das 400-ter Feld verspricht einen spannenden Endkampf. Kohland-Konstanz, Lehmann-Phönix Karlsruhe werden die Spitze bilden. In den Mittelstrecken ist eine Voraussage unmöglich; hier sind es durchweg junge noch wenig hervorgetretene Läufer, die um den Siegeslorbeer streiten. Bosch-Phönix Karlsruhe, Nehb-Rastatt, Ehrhardt-Legelshurst und Roth-FC. Freiburg sind sicherlich an der Spitze zu finden. In den Langstrecken, der Domäne Freiburgs, ragt Stadler, der prächtige Läufer um die Frühjahrs-Waldlaufmeisterschaft, hervor. Illg-Polizei Karlsruhe und Köhler, Vollmer, Käbler von Phönix Karlsruhe werden wohl mehr um die Plätze streiten. Läuft der mehrfache Meister Sabjetzki in den Einzelwettbewerben, dann hat auch er als alter Taktiker gute Aussichten. In den Wurfkonkurrenzen sehen wir Buchgeister, Kießling und Hammerich, sowie den jungen Seminati, am Start. Beachtung verdient Würfelsdobler-Phönix Karlsruhe im Diskuswerfen. Die Sprungwettbewerbe bestreiten: Speck-Pforzheim, Hammerich-Polizei Karlsruhe, Rubi-Offenburg, Schmidt-Karlsruher FV. und Schmidt-Baden-Baden neben anderen noch nicht hervorgetretenen Leichtathleten.

Die Frauen-Konkurrenzen sind ebenfalls heiß umstritten. Hier sind die Damen Gladitsch, Groß, Reutlinger u. a. m. zu nennen.

Die Mehrkämpfe zeichnen sich weniger durch quantitative als qualitative Besetzung aus. Eberle-Freiburg bei den Herren und Gladitsch bei den Damen sind hier Favoriten.

Die spannendsten Kämpfe sind die Staffelwettbewerbe. Gerade diese sind bei den heurigen Gruppenmeisterschaften glänzend besetzt. Die 4 mal 100 Meter weisen 8 Mannschaften, die 4 mal 400 Meter 4 Mannschaften und die 4 mal 1500 Meter 5 Mannschaften auf. Bei den letzteren Staffeln ist eine Verbesserung der Landesbestleistung zu erwarten.

Der Samstag nachmittag weist neben einer großen Zahl von Ausscheidungskämpfen die Entscheidungen im Diskuswerfen, Hammerwerfen, Hochsprung, 10 000 Meter-Lauf und 110 Meter-Hürdenlauf für Herren, Diskuswerfen für Frauen und der 4 mal 400 Meter-Staffellauf für Herren auf. Unter einem gesonderten Kampfgericht wird der Dreikampf für Alte Herren ausgetragen.

Am Sonntag vormittag beginnen die Wettkämpfe mit den interessanten Entscheidungen im 800 Meter-Lauf für Herren und für Damen kurz nach 9 Uhr. Ferner werden die Meisterschaften im Hochsprung, Weitsprung, Speerwerfen für Frauen, ausgetragen.

Nachmittags folgen in ununterbrochener Reihenfolge der Großteil der Meisterschaften, deren spannende und begeisternde Kampfbilder ihre Anziehungskraft auf den Zuschauer nicht verfehlen werden.

Nach der Siegerverkündigung um 4 Uhr werden sogleich die Auserwählten für den Länderkampf Baden—Elsaß am 29. Juni 1930 in Straßburg bekanntgegeben.

Dem Gruppensportwart Haas-Kork ist es gelungen, zum Abschluß der leichtathletischen Veranstaltung ein Auswahlspiel zwischen zwei Städte-Fußballmannschaften von B.-Baden und Freiburg zu arrangieren, das durch seine hervorragende Besetzung eine große Zugkraft ausüben wird. Die Repräsentativ-Mannschaften der beiden Städte treten sich um 4.30 Uhr in folgender Aufstellung gegenüber:

Baden-Baden:

Wick (VfB.)
Epple Klebsattel (beide Sp.-Vg.)
Bachmann (Sp.-Vg.) Bähr (VfB.) Reuter (VfB.)
Frank (VfB.) Denu Degler Scharf Mosqua (sämtliche Sp.-Vg.)

*

Deschner (FFC.) Gäßler Kunkel (beide Sport-Club) Preusch (Sp.-Vg.) Fehrle (FFC.)
Jazwenski (Sp.-Vg.) Henger (Sport-Club). Herzog (FFC.)
Spiegel (Sp.-Vg.) Würz (FFC.)
Million (Sport-Club)

Freiburg.

Mühlburger Jubiläums-Sportwoche.

In Mühlburg feiert man 40 Jahre Fußball und 25 Jahre Fußballklub Mühlburg. Aus diesem Anlaß finden die bereits angezeigten Pokalkämpfe von Vertretern der Klasse A und Kreisliga statt. Am Mittwoch spielten Frankonia — Forchheim und am Donnerstag Durlach — Beiertheim. Im ersteren Spiel siegten die Frankonen nach technisch besserem Spiel verdient mit 3:1 Toren, während im zweiten Spiel Durlach eine reichlich hohe Niederlage, und zwar von 2:5 Toren hinnehmen mußte. An dieser hohen Torzahl war der Torwächter Müller nicht schuldlos. Das eigentliche Jubiläumsspiel der Mühlburger findet am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, statt. Hierfür ist es dem Fußballklub Mühlburg gelungen, die erste Mannschaft des K.F.V. zu verpflichten. Mühlburgs Elf hat bisher in Spielen gegen Gegner aus der 1. Klasse stets den Beweis liefern können, daß sie diesen ein ebenbürtiger Partner ist. Sie werden auch im Spiel gegen K.F.V. sich der großen Aufgabe voll und ganz bewußt sein, und diese Gelegenheit zum Anlaß nehmen, ihr wirkliches Können zu demonstrieren. Da K.F.V. wie Mühlburg im Hinblick auf den Charakter des Treffens als Jubiläumsspiel mit ihrer derzeitig stärksten Mannschaft antreten werden, verspricht das Spiel schön und interessant zu werden. Vorher spielt die Meisterelf der Klasse Liga 2 gegen Fußballverein Bergzabern 1.

Stoffmöbel in unzertrenntem Zustande reinigt Färberei Printz A.-G. Annahmestellen überall. Tel. 4507/4508

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen / Elektr. Beleuchtungskörper / Kochapparate / Heizkissen / Bügeleisen / Staubsauger liefert billigst auch zu Teilzahlungen Grund & Oehmichen, KARLSRUHE i. B. Waldstr. 26, Tel. 520 Akkumulatoren-Ladestation.

VISA-BELLA-Gesichtstücher TEMPO-Taschentücher H. BIELER KARLSRUHE Kaiserstr. 223 westlich der Hauptpost.

Probieren Sie meine Photoartikel! Billig und gut! F. Kneller, Waldstr. 66 Kein Laden. Langjährige Erfahrungen

Massagen Sauerstoffbäder, Fichtennadelbäder, Kohlensaure Bäder M. Herrmann, Hans-Sachsstr. 1, I. am Mühlburger Tor, im K.D.W. Telephon 7633

Kohlen Winschermann G. m. b. H. Kohlen-Großhandlung Telephon 815, 816, 817

TRAURINGE neue, moderne Formen in schön poliert od. mattiert, gehämmert od. symbolisch graviert und ziseliert in 8, 14 u. 18 Karat massiv Gold. Stets große Auswahl u. sehr preiswert bei Uhrmacher HILLER, Juwelier, Waldstr. 24 Uhren - Goldwaren - Juwelen - Bestecke - Reparaturen.

Für Bad u. auf die Reise

Wollen Sie sich sparen viel Ärger, So empfehle ich Ihnen Dauerwellen von Salon BERGER Ritterstr. 6 neben Warenh. Tietz Ein Brechen der Haare ausgeschlossen

Jeden Tag ein neuer Fönwitz in unserem Schaufenster Beleuchtung KARRER Amalienstr. 25 a, geg. Postscheck.

Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung Kaiserstr. 193/95, Tel. 3009

Einrahmung von Bildern u. Photographien geschmackvoll u. prompt. Geschwister Moos Kaiserstr. 137

EINKOCH-APPARATE Rex-Gläser Fruchtpressen Otto Stoll Eisenwaren Kaiserplatz

Badisches Landestheater

SPIELPLAN

Spielplan vom 14. bis 23. Juni 1930.

Im Landestheater:

Samstag, 14. Juni. ★ B 27. Th.-Gem. 2. S.-Gr. und 1401 bis 1500. **Zinsen.** Komödie von Shaw. 20 bis 22 Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 15. Juni. ★ C 27. Zum ersten Mal: **Der lustige Krieg.** Operette von Johann Strauß. 19½ bis gegen 22½ Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 16. Juni. Volksbühne: 3. Junivorstellung: **Die andere Seite.** Drama von Sherriff. 19½ bis 22½ Uhr. (5.— ℳ). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Dienstag, 17. Juni: ★ A 27. Th.-Gem. 101—200. (Sonderoper) **Der fidele Bauer.** Operette von Fall. 20 bis 22½ Uhr. (7.— ℳ).

Mittwoch, 18. Juni: ★ E 27. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 2. Hälfte und 601 bis 700. **Tiefland.** Musikdrama von d'Albert. 20 bis 22½ Uhr. (7.— ℳ).

Donnerstag, 19. Juni. ★ D 29. (Donnerstagmiete.) Th.-Gem. 1201 bis 1300 und 1301 bis 1400. **Aida.** Oper von Verdi. 19 bis 22 Uhr. (8.— ℳ).

Freitag, 20. Juni. ★ F 28 (Freitagmiete). Th.-Gem. 1—100 und 201—300. **Zinsen.** Komödie von Shaw. 20 bis 22 Uhr. (5.— ℳ).

Samstag, 21. Juni. ★ C 28. Th.-Gem. 3. S.-Gr. 1. Hälfte und 401—500. **Vom Teufel geholt.** Schauspiel von Hamsun. 20 bis 22¾ Uhr. (5.— ℳ).

Sonntag, 22. Juni. ★ B 28. Th.-Gem. 2. S.-Gr. **Der lustige Krieg.** Operette von Johann Strauß. 19½ bis gegen 22½ Uhr. (8.— ℳ).

Montag, 23. Juni. Volksbühne. 4. Junivorstellung: **Die andere Seite.** Drama von Sherriff. 19½ bis 22½ Uhr. (5.— ℳ). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

*

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag nachmittags 15½ bis 17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Dienstag, vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufskasse des Bad. Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 388 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1420. Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiserallee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503.

J. PETRY Wwe. Kaiserstraße 102 Juwelen, Gold- und Silberwaren Optima Armbanduhren / Bestecke. Verkaufsstelle d. Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-Steige.

Siemens Einkochgläser J. Bähr Waldstr. 51 Tel. 5249

Wunderschöne bedruckte Seidenvoile in neuen hochaport. Mustern, 100 cm brit. 5.90 5.25 und 4.90 Mehle & Schlegel Jetzt Waldstraße Ecke Amalienstraße neben Metzgerei Hensel

Klubmöbel mit Leder- u. Stoffbezug Reparaturen aller Arten von Polstermöbeln. E. Schütz Kaiserstr. 227 Telefon 2498. Erstes und ältestes Spezialgeschäft am Platze.

Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4 b. Rondellplatz. Flügel und Pianinos: Bechstein, Blüthner Grotrian-Steinweg Schiedmayer & Söhne Thürmer.

A. Bauer Optische Anstalt Karlsruhe, Kaiserstr. 124b gegenüber dem Café Automat. Baden-Baden, Langestraße 40

Operngläser Feldstecher Brillen, Zwicker Lorgnetten Reparaturen sofort

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Juni 1930.

Der Schutzmann in Khaki.

Eine neue Farbe ins Stadtbild brachten gestern die Verkehrsschutzleute mit ihrer neuen Sommeruniform. Die Polizeileute, die den Verkehr regeln, stehen nicht mehr in blau und grün auf ihren Posten, sondern in Khaki, der staub- oder erdfarbigen Uniform, ähnlich wie man sie früher bei unseren Schutztruppen sehen konnte. Es ist übrigens ganz natürlich, daß man diese Farbe gewählt hat. Erstens gehören die Verkehrsschutzleute ja auch einer Schutztruppe an, zweitens bietet die Uniform mehr als die blaue Schutz gegen Schmutz — Khaki stammt nämlich aus dem Indischen und heißt soviel als „Schmutz" und drittens ist es nur recht und billig, wenn unsere braven „Schutzengel" bei der Tropenhitze auch Tropen-Uniform haben. Das letztere scheint das wichtigste zu sein. Ist es an und für sich schon keine leichte Aufgabe, während der heißen Sommertage auf einer Verkehrsinsel zu stehen und mit Argusaugen den anbrandenden Verkehr in die richtigen Bahnen zu lenken, wie viel schwerer wird das bei einer Tropenhitze, in der Einengung einer schweren Tuch-Uniform mit hohen Stehkragen. Die Sommeruniform ist jedenfalls wesentlich leichter und bequemer.

Die Umwandlung unserer „Blauen" in „Braune" hat übrigens weiter noch das Gute, daß man jetzt schon von weitem die Verkehrsschutzleute sieht als Wahrzeichen für Gute und Böse:

Ueb' immer Treu und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab
Und weiche keinen Finger breit
Vom rechten Wege ab.

Warum Sarrasani nach Durlach ging.

Vom Rathaus wird uns geschrieben:

Um den Zirkus Sarrasani hat es hier, genau so wie in anderen Städten, verschiedentlich schon Erörterungen in der Presse gegeben. Inwieweit für den Zirkus reklametechnische Gründe maßgebend sind, solche Erörterungen hervorzurufen, kann hier außer Betracht bleiben. Es soll lediglich noch einmal eine Erklärung dafür gegeben werden, warum es nicht zu einem Gastspiel des Unternehmens in Karlsruhe kam.

Der Grund hierfür liegt in der Hauptsache darin, daß der Zirkus Sarrasani sich mit dem seit dem Jahre 1924 immer angewandten, schon ermäßigten Vergnügungssteuersatz nicht zufrieden geben wollte. Der Stadtrat hat in eingehenden Beratungen das Für und Wider einer weiteren Ermäßigung geprüft. Ohne irgendwie die — manchmal allerdings übertriebene — Bedeutung eines großen Zirkusunternehmens für das Wirtschaftsleben einer Stadt zu verkennen, ist er zu der Ueberzeugung gelangt, daß Rücksichten auf ortsansässige, vergnügungssteuerpflichtige Betriebe, die zum Teil schwer um ihre Existenz ringen und während eines Zirkusgastspieles ganz darniederliegen, es nicht zulassen, dem Zirkus eine geringere als die bisher immer übliche Vergnügungssteuer anzurechnen. Der Stadtrat mußte es u. a. vermeiden, ein auswärtiges Unternehmen gegenüber den ortsansässigen Firmen, die das ganze Jahr über neben mancher anderen, einen Zirkus nicht treffenden Steuer auch Vergnügungssteuer entrichten, zu bevorzugen. Solche Gerechtigkeitsgründe kann eine öffentliche Verwaltung, sollen sich nicht unangenehme Folgen ergeben, nicht außer acht lassen.

Der Stadtrat hat unter den geschilderten Umständen, wie früher schon mitgeteilt, das Angebot eines anderen Zirkusunternehmers, das den städtischen Vergnügungssteuersatz anerkannt hat, angenommen. Dieses Unternehmen wollte vor Mitte Juli hier gastieren. Der Zirkus Sarrasani ist ihm zuvorgekommen. Es handelt sich dabei um einen mit aller Schärfe geführten Konkurrenzkampf, dessen Auswirkungen sich hier ebenso wie anderwärts geltend gemacht haben. So hat z. B. im Frühjahr 1929 der Zirkus Sarrasani mit der Stadt wegen eines Gastspieles im Spätsommer 1929 einen Vertrag abgeschlossen. Sarrasani ist damals nicht gekommen, hat es andererseits aber der Stadt mit Rücksicht auf den abgeschlossenen Vertrag unmöglich gemacht, einem anderen Interessenten einen Platz zu geben.

*

● **Ernennung.** Ministerialoberrechnungsrat Edmund Neumann wurde zum Vorsteher des Rechnungsamts beim Rechnungshof, mit der Amtsbezeichnung „Finanzrat" ernannt.

Verleihung von Stipendien aus der Reischach'schen Stiftung. Aus der Reischach-Stiftung in Konstanz sind für 1930 zwei Stipendien zu vergeben. Genußberechtigt sind katholische Schüler Höherer Lehranstalten, sofern sie die Obertertia zurückgelegt und zum geistlichen Stande Lust haben, sowie Studierende der Theologie. Anspruch auf Berücksichtigung haben in erster Reihe Bewerber aus den Orten Weiterdingen und Binningen, in zweiter Reihe solche aus anderen ehemals hegauischen Ritterorten und beim Mangel solcher Studierender aus den übrigen Landesteilen.

Förderung des Wohnungsbaues 1930. Zur Erstellung von fünf Neubauten mit 29 Wohnungen hat der Stadtrat städtische Bauhypotheken von insgesamt 113 000 RM. und Zinsbeihilfen aus einem Förderungsbetrag von 275 300 RM. zugesagt. Die zu fördernden 29 Wohnungen verteilen sich auf 6 Zwei- und 22 Dreizimmerwohnungen, sowie eine Fünfzimmerwohnung. Die Neubauten werden an der Römer-, Rhein-, Gebhard- und Göhrenstraße erstellt.

Kleingärten. Ein mit dem Ortsverband der Kleingartenvereine Karlsruhe e. V. abzuschließender Vertrag über die Neuverpachtung der dem Verband angehörender Kleingartengruppen, wurde vom Stadtrat genehmigt.

≡ **Eßt kein unreifes Obst!** Zu Beginn der Obstzeit ist es angebracht, vor dem Genuß unreifen Obstes zu warnen. In Reutlingen aß dieser Tage ein 8 Jahre altes Mädchen unreife Johannisbeeren und trank Wasser darauf. Das Kind starb unter argen Schmerzen.

)(**Blitzschlag.** Bei dem Gewitter am Freitag mittag schlug der Blitz in der Beiertheimer Allee in einen Baum, ohne allerdings viel Schaden anzurichten. Der Blitzstrahl fuhr nämlich den Baum entlang in die Eisenumzäumung und ging von hier aus direkt in den Boden. Da der Baum sich gerade am Wege befindet und mehrere Leute im Augenblick des Blitzschlages sich in der Nähe befanden, ist es als ein Glück zu bezeichnen, daß kein größeres Unheil entstanden ist. Die in der nächsten Nähe befindlichen Passanten erhielten wohl mehr oder minder heftige elektrische Schläge, namen aber erfreulicherweise keinen ernstlichen Schaden.

Das neue Kolpinghaus. Die Ehrenmitglieder des kath. Gesellenvereins trafen sich am 5. Juni 1930 zu einer Besprechung über: „Das neue Kolpinghaus und seine Einweihung." Der Vorsitzende, Herr K. Sieben, gab der Freude Ausdruck, daß Gottes sichtlicher Segen das Kolpinghaus bis jetzt begleitete, nachdem der äußere Bau fertig, die Inneneinrichtung rasch vorwärts schreitet und voraussichtlich am 28. September die Einweihung stattfindet. In dankbarer Erinnerung an die schönen Jugendjahre im Gesellenverein gab er dem Wunsche Ausdruck, daß die Ehrenmitglieder die Einrichtung eines Zimmers im Betrage von 6—700 Mark übernehmen. In der anregenden Diskussion erklärte Herr Faßbender namens der christlichen Gewerkschaften, daß auch sie diesen Gedanken verwirklichen. Weitere praktische Vorschläge gaben noch die Herren Bach, Freutler, Schmitt, Müller, Kessel, Wixmerten, Schottmüller und Trapp. Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, Bausteine in Vertrieb zu bringen. Der inzwischen erschienene Herr Präses dankte herzlich, gab interessante Aufklärungen über den derzeitigen Stand des Baues, Finanzierung, Erweiterungsbau usw. Mit den zwei Altveteranen, Herrn Bach und Herrn Budde, über 50 Jahre im Verein, den früheren 5 Senioren, welche mit dem damaligen Präses vorbildliche und pflichtbewußte Führer waren, tauschte man noch manch liebe alte Erinnerung.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 11. Juni: Anton Ludwig, Ehem., 65 Jahre alt, Weißgerber; Gottfried Kruft, Ehem., 73 Jahre alt, Goldarbeiter. — 12. Juni: Karl Groß, Ehem., 68 Jahre alt, Studienrat a. D.; Karolina Butz, 80 Jahre alt, Witwe, geb. Gartner. — 13. Juni: Georg Köhrer, Ehemann, 57 Jahre alt, Schneidermeister; Ludwig Nagel, Witwer, 74 Jahre alt, Zimmermann.

Den Postbeamten zum Gruß!

Zum Vertretertag der höheren Reichspost- und Telegraphenbeamten Deutschlands in Karlsruhe vom 14.—16. Juni.

Zum ersten Mal tagen die Vertreter der höheren Reichspost- und Telegraphenbeamten aus allen Gauen Deutschlands, vom Bodensee bis zur Nord- und Ostsee, von Konstanz bis Königsberg, aus Danzig wie aus dem Saargebiet, im Süden unseres Deutschen Vaterlandes in unserer Landeshauptstadt Karlsruhe, nachdem der Hauptvorstand und der Hauptausschuß eine Vortagung in Stuttgart abgehalten hat. Seit Jahrzehnten haben die Tagungen fast regelmäßig in der Reichshauptstadt Berlin stattgefunden, ganz naturgemäß, weil dort die Reichsministerien ihren Sitz haben, vor allem das Reichspostministerium, mit dem an solchen Tagen in erster Linie Fühlung zu nehmen ist. Wenn davon im laufenden Jahr abgewichen wird, so hat dies seinen Grund darin, daß die leitenden Beamten dieser ersten und ältesten Reichsverkehrsverwaltung durch ihre Tagung in Karlsruhe den Grundsatz öffentlich betonen wollen: Wir Deutsche sind alle in eine Schicksalsgemeinschaft verflochten; wie wir Anteil zu nehmen haben und zwar tätigen Anteil, jeder nach seinen Kräften und in der Stellung, die er durch eigene Tüchtigkeit errungen hat, an dem Schicksal der schwer bedrängten Ostmark, so nicht weniger an dem Geschick der schwer notleidenden Westmark Baden, das nun wiederum infolge des verlorenen Weltkrieges Grenznachbar Frankreichs geworden ist.

Die Tagung in Karlsruhe soll dem ganzen Lande zeigen, daß die Beamten in den anderen Gauen Deutschlands, die die Gefahren und Lasten einer jahrzehntlangen Besetzung und ihre Folgewirkungen nicht persönlich kennen gelernt haben, lebhaften Anteil genommen haben an dem Geschick des Grenzlandes am Oberrhein.

Wie alle übrigen Stände gehen die Beamten schweren Zeiten entgegen; die gewaltigen Reparationslasten müssen zu einem großen Teil — teils offen, teils versteckt — wie aus den Erträgnissen der Reichsbahn, so aus denen der Reichspost herausgewirtschaftet werden und es ist zweifellos Sache jedes Beamten, die Zentralverwaltung in diesem Bestreben mit allen Kräften zu unterstützen, um die gewaltigen Steuerlasten, die auf allen Ständen lasten und die deutsche Wirtschaft zum Erliegen zu bringen drohen, einzudämmen. Das hat in der Vergangenheit zur Folge gehabt, daß bei der Reichspostverwaltung der Personalabbau ungewohnte Ausmaße annahm, daß auf allen Gebieten dieser Reichs-Betriebsverwaltung eine drakonische Sparsamkeit Platz greifen mußte, die sich wie zum Schaden der Wirtschaft, der weniger Aufträge zugeteilt werden konnten, so nicht weniger zum empfindlichen Nachteil gerade der älteren Beamten auswirkte und sich in einer rücksichtslosen Beförderungssperre und Einziehung frei gewordener Beförderungsstellen äußerte. Eine große Zahl in jeder Hinsicht durchaus fähiger Beamten mußte unerwartet jede Hoffnung auf eine Beförderungsmöglichkeit aufgeben, umsomehr als der im Süden Deutschlands bis heute nicht verstandene und auch nicht verständliche Standpunkt zur rücksichtslosen Durchführung kam, keinen Beamten bei aller Fähigkeit zu befördern, wenn er das 60. Lebensjahr erreicht hatte. Was soll es heißen, das Dienstalter auf der einen Seite auf das 68. Lebensjahr hinaufsetzen zu wollen, wenn man auf der anderen Seite jeden Beamten trotz erwiesener Fähigkeit „absägt", sobald er das 60. Lebensjahr erreicht hat!

Daß die Beamten in dieser Zeit größter Not auch ihr Notopfer beizusteuern haben, ist bei dem Geist, der in der deutschen Beamtenschaft herrscht, keine Streitfrage, wenn die niedrigen Einkommen geschützt und die Steuersätze nicht derart hoch geschraubt werden, wie man aus verschiedenen Aeußerungen erfahren mußte, so daß der Festbesoldete sie nicht tragen kann, ohne in wirtschaftliche Not zu geraten. Der gegenwärtige Zeitpunkt, in dem die Lebenshaltung wiederum wesentlich verteuert wird, durch Erhöhung des Wassergeldes, Einführung der Zählermieten, Besteuerung der Mineralwasser und Erhöhung der Biersteuer, Erhöhung der Schulgelder usw., alles Mehrausgaben, die den Haushalt des Festbesoldeten ganz empfindlich treffen, ist für ein Notopfer, namentlich wenn es 300 und mehr Millionen einbringen soll, jedenfalls ungünstig. Trotz alledem, was die Beamtenschaft leisten kann, wird sie leisten, wenn vor allem grundlegende Schäden des Reichshaushaltes endgültig beseitigt werden.

Zu den alten Verkehrsdisziplinen sind eine ganze Reihe neuer Betriebszweige hinzugekommen, so vor allem das Kraftfahrwesen, das sich mächtig entwickelt hat, die drahtlose Telegraphie, des Rundfunkwesen, Wohlfahrtspflege, Wirtschaft auf bilanzmäßigen Grundlagen, alles Gebiete, die den Beratungen der leitenden Beamten ein großes und würdiges Feld bieten. Für alle Beamte muß heute der Grundsatz gelten, auf jede Weise mitzuwirken, um die deutsche Wirtschaft ankurbeln zu helfen und damit die erschreckende Arbeits- und Erwerbslosigkeit einzugrenzen, die zusammen mit den Milliarden an Reparationslasten unaufhaltsam am Marke des deutschen Volkes zehren und alle Sanierungsversuche des Reichshaushalts bisher zu nichte gemacht haben.

Dank den Vertretern, die die Landeshauptstadt Karlsruhe zum Sitze ihrer Vertretertagung ausgewählt haben! Wir entbieten den Männern, die aus allen Gauen Deutschlands zu ernster Beratung zu uns gekommen sind, ein herzliches

Grüß Gott!

Schmeling — Schmeling — Schmeling — —

Als vor sechzehn Jahren „Krieg oder Frieden" zur Entscheidung stand, da schlief unser Willi einen sanften Schlaf, und ich auch. Alles schlief. Und als vier Jahre später über „Frieden oder Krieg" die Würfel rollten, da schliefen wir wieder. Alles schlief; auch der Willi und ich. Denn für derlei Dinge sind nun mal unsre Diplomaten zuständig, also weshalb sollte man nicht ruhig schlafen? — —

Inzwischen las ich in einem gescheiten Buche, es sei sträflichster Leichtsinn und eines deutschen Bürgers unwürdig, so teilnahmslos zu sein bei welterschütternden Ereignissen. Der Mann hat recht. Trotzdem hätte ich nun beinahe wieder gesündigt; als es nämlich um die Weltmeisterschaft im Boxen ging. Nur gut, daß unser Willi soviel geistigen — na sagen wir mal „Elan" besitzt, um die Tragweite eines solchen Kampfes um die höchsten Güter der Menschheit zu ermessen.

„Vadder", hat der Willi gesagt, „nimm die Sach norr net so arg leicht — 's isch doch en Schwerg'wichtsmeischterkampf!"

Aber, du lieber Gott, so geht's einem, wenn man älter wird und nicht mehr so recht mitkommt. Ich hab's fast wieder nicht begreifen können, daß durch einen „Kinnhaken" die deutsch-amerikanische Freundschaft ins Wanken geraten könnte. Schließlich hab' ich's doch kapiert, nachdem mir auch meine liebe Dora bestätigte, daß ich „auf dem Holzweg" sein.

So habe ich dann bereitwilligst für unsern Willi den Wecker gerichtet. Auf drei Uhr früh. Denn im Radioprogramm war angekündigt: 3.00—4.00 Amerika: Weltmeisterschaftskampf Schmeling — Sharkey.

„Also, gut Nacht Vadder!", wünschte mir Willi, „un' hoffentlich hasch — en a richtig gichtellt, de' Wecker!"

Dann ist unser Willi schlafen gegangen; und ich auch. Erst habe ich mich zwar noch in Willi's Andachtsbuch „Der Boxsport" etwas orientiert. Schon der Bildung wegen.

Was muß es doch etwas Erhebendes sein, so ein „linker Kinnhaken", ein „rechter Uppercut", ein „Magenhaken", oder gar ein gutsitzender Volltreffer auf's Näschen! Zumal wenn man ihn von so einem 85 Kilo-Schwergewichtler „gelandet" bekommen kann; nebst einem Scheck auf die Beamtenbank mit über einer Million RM.! — Liebe Dora, dachte ich, was hätten wir für eine Zukunft! Nicht auszudenken!

Mit derlei Zukunftsboxergedanken bin ich der rauhen Wirklichkeit mit ihren Notopferplänen sanft entglitten; direkt in Morpheus Arme. Da — auf einmal landet Willis Nachtlampe mit fürchterlichem Gepolter auf meiner Bettvorlage. Und Willi beginnt laut zu zählen: „Eins — zwei — drei — vier — —"

Aha, sage ich mir, das muß die „erste Runde" gewesen sein. Dann wieder tiefe Stille; der Willi schläft schon wieder.

Aber leider nicht lange. Die „zweite Runde": Willis Rechte landet mit unheimlichem Schlage auf dem Rücken seines Kopfkeils.

Und wieder hör ich's: „Eins — zwei — drei — —"

Mir wird's schwül; denn es sind doch fünfzehn Runden vorausgesagt.

Da — schon die dritte Runde: Willi „sucht den Clinch"! Willis Nachttisch kommt aus dem Gleichgewicht — stürzt — überschlägt sich!

Der arme Willi keucht: „Eins — zwei — drei — vier — fünf — — — — — — — zehn! — Bravooo! —"

Willi klatscht, jubelt, tobt! — Das muß „knok out" gewesen sein! — Gott sei Dank! — Ich knipse, und siehe da: Willi kauert schweißbedeckt in der Zimmerecke. Und wie er bloß aussieht! Wie ein Boxerchampion der Neuen Welt.

Was tun? Liebevoll führe ich unsern Willi wieder zurück ins Bett, nach Deutschland, wo er glücklich lächelnd in einen erquickenden Schlaf versinkt. Und ich nicht minder. —

Rrrrrrrrrrrrr . . . . . !

Aha — der Wecker! Es ist drei Uhr. Der große Moment ist da. Die ganze Welt horcht auf! Schmeling oder Sharkey!??

Jugendlich begeistert fahre ich in die Höhe:

„Willi, Willi — Williiiii!! Auf! Schmeling!!"

Ich schüttle den Willi, drehe ihn zweimal herum, fahre ihm in die Haare.

„Was willsch dann!? Lasch-me glei' geh' odder net!! Du frecher Dinger! — Was liggt dann mir an euerm Schmeling!!"

Du gute Zeit! Da bin ich scheint's in der Dunkelheit etwas „verkommen"!

„Männle, Männle! — wo laafsch dann rum — was machsch dann?! — Laß doch wenigschtens d' Großmudder schlofe!", trompetelt meine Dora.

Na ja, das war ja schließlich auch meine Absicht. Aber der Willi — unser Willi!? Sein Bett leer — der Vogel ausgeflogen! Ich eile auf unsere Radiostation. Der Apparat steht kopfüber! Der Lautsprecher wimmert und pfeift! Aha — auf dem Tisch ein kleiner Zettel:

Liebe Eltern!

Unser Radio versagt! Furchtbare Aufregung im Lande! Haltet den Daumen für Schmeling! Soeben schlägt's halb drei Uhr — bin an die „Badische Presse" — erwarte Extrablatt!

Euer gespannter Willi.

Hoffentlich wird er wieder entspannt, unser Willi. Eu—Di.

50 Jahre Evang. Landeskirchenverein.

Zur Aufführung des Oratoriums „Israel in Aegypten" von Händel.

Georg Friedrich Händels Oratorium „Israel in Aegypten" wird anläßlich des Fünfzigjahrjubiläums des Evang. Landeskirchengesangvereins von den vereinigten evangelischen Kirchenchören Karlsruhes unter Mitwirkung des Landestheaterorchesters und hervorragender Solisten und unter Leitung von Professor Dr. Hermann Poppen-Heidelberg am Samstagabend in der Festhalle zur Aufführung gebracht.

Aufführungen dieses Werkes sind selten. Denn es handelt sich um ein Oratorium für fast ausschließlich achtstimmigen Doppelchor. Und die — vom Herausgeber Friedrich Chrysander allerdings gemilderte — Häufung von Chorsätzen bei nur sehr wenig solistischen Partieen macht das Werk zu einer normalerweise für einen Chor außerordentlich schwierigen, meist nur unzulänglich zu besetzenden und unter allen Umständen höchst anstrengenden Aufgabe. Die Gelegenheit des bevorstehenden Festes nutzt freilich gerade diese Besonderheit des Werkes aus; denn sie verfügt über die Größe des erforderlichen Apparats — es wird ein Chor von rund 500 Sängern zur Verfügung stehen — und die Tatsache, daß eine Vielheit von Chören sich dabei vereinigt, hat die Einstudierung begünstigt. Zugrundegelegt wird, wie schon erwähnt, die Bearbeitung Fr. Chrysanders, des großen Händelbiographen und Herausgebers der monumentalen Gesamtausgabe der Händelschen Werke.

Ohne Vorspiel (keinerlei Orchester-Ouvertüre!) setzt sofort mit einem Baß-Rezitativ die Schilderung der grausamen Bedrückung der Israeliten durch die Aegypter ein; Alt-Solo und Chor nehmen das auf: „Und die Kinder Israels schrien in ihrer harten Knechtschaft". Die folgende Schilderung der Plagen über das ägyptische Land gehört zum Dramatischsten, auch volkstümlich Zwingendsten, was wir in Händels Kunst besitzen: wie der zu Blut gewordene Trank „mit Elek erfüllte", wie „der Fliegen Gewühl und Ungeziefer in Schwärmen" kam, dann der berühmt gewordene „Hagel-Chor", und das Gegenstück „Er sandte dichte Finsternis" und dann schließlich „Er schlug alle Erstgeburt Aegyptens". Das alles sind ebenso viele Perlen der Chorliteratur an sich als unerhört drastische Verlebendigungen dieser Texte! Ein pastorales Idyll mit zwei konzertierenden Flöten „Doch Israels Kinder, Er leitet sie gleich wie ein Hirt" leitet über zu dem jubelnden, virtuosen Sopransolo „Alleluja", einem Glanz und Paradestück unserer Koloratursopranistinnen, und ein grandioser Chorsatz, der die erhabene Tat des Wunders „Er führte sie hindurch" einbettet in ein spielerisch selbstverständliches Figurenwerk „wie durch ein trockenes Land", beschließt so mit dem Auszug Israel den ersten Teil des Werkes.

Der wesentlich knappere zweite Teil bringt Lob- und Freudengesänge der Israeliten. Gleich pornean den reckenhaften Satz „Ich will singen zu dem Herrn, denn Er hat die große Tat getan, Roß und Reiter hat gestürzt Er in das Meer", ein Satz, der als Abschluß des ganzen Werkes noch einmal wiederkehrt. Hier rahmt das womöglich noch volkstümlichere Stück „Stimmt an den Psalm, die Cymbeln bringt herbei, das fröhliche Psalterium . . ." den 2. Teil jubelnd mit jenem zusammen ein.

Und ähnlich ist der 3. Teil ein großer vielgestaltiger Hymnus des Siegesgesanges, in den eingebettet Perlen solistischer Feinkunst liegen wie das Duett zwischen Sopran und Alt „Holde Freiheit, süßer Gast" oder die Alt-Trie „Bringe uns hinein", ein Gesang von himmlischer Süße. „Messias"-Töne läßt dann der Schluß auftlingen: „Der Herr regieret auf immer und ewig", bis die Einmündung in den schon genannten Monumentalchor erfolgt: „Ich will singen zu dem Herrn".

Voranzeigen der Veranstalter.

^ **Frühlingsfest in Rappenwört.** Heute Samstag, mittag 2 Uhr, beginnt das große Frühlingsfest im Rheinstrandbad Rappenwört. Das Programm ist außerordentlich vielseitig und reichhaltig. Nachmittags sind Wasserspiele, Wasserballett, Ballonaufstieg, außerdem gibt es eine Warenverlosung, Ententeich, Schwebebahn, Schiffsschaukel und Kinderbelustigungen aller Art. Abends spielen vier Kapellen, außerdem ist wieder Wasserballett, an beiden Abenden wird ein Riesenfeuerwerk abgebrannt. In den oberen Räumen der Restauration ist ein Kabarett von Mitgliedern des Landestheaters. Ferner gibt es venezianische Gondelkorsos, eine Seemannskneipe, eine Schießhalle und als Clou eine Tombola, bei der jedes Los gewinnt. Ende des Festes ist Sonntag nacht 2 Uhr. Bis dahin gibt es ständige Straßenverbindung.

Das Kunsthaus E. Büchle, Inh. W. Bertsch, Kaiserstr. 132, Gartensaal, veranstaltet z. Zt. eine umfangreiche Ausstellung der hervorragenden Piper-Drucke in aparten Rahmungen. Alte und moderne Meister, wie Bosch, Breugel, Cézanne, Corinth, Costa, Cranach.

Eva creme entfernt lästiges Haar
TUBE 1.50 u. 2.50 IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Besserung der Kreditsicherheit?

Berlin, 13. Juni. (Eigenbericht.)

Die Zusammenbrüche von Unternehmungen hatten in den Herbst- und Wintermonaten und auch noch in dem ersten Vierteljahr d. Js. von Monat zu Monat zugenommen. In den letzten beiden Monaten hat dagegen die Zahl der geschäftlichen Zusammenbrüche, die zu einer Eröffnung des Konkursverfahrens geführt haben, wieder abgenommen. Während in den Monaten Januar bis März je Arbeitstag 44 Konkurse eröffnet wurden, waren es im April 42, im Mai 44. Nun sinkt die Zahl der Konkurse freilich regelmäßig mit Beginn des zweiten Vierteljahrs. Der Rückgang im April und Mai ist also keineswegs im vollen Umfang als eine Besserung der Kreditsicherheit anzusprechen, die sich mit dem Uebergang der Wirtschaft aus der Krisis in die Depression ergeben hat; vielmehr ist in dieser Abnahme zum großen Teil eine Saisonerscheinung zu erblicken. Aber selbst wenn man diese Saisonbewegung in Rechnung stellt, ist laut Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung, eine gewisse Besserung der Kreditsicherheit, soweit diese durch die Zahl der Konkurse zum Ausdruck kommt, unverkennbar. Die konjunkturelle Zunahme in den Konkurseröffnungen hat nachgelassen. Dieses Nachlassen zeigt sich, wenn man die Zahlen der letzten Monate mit der Entwicklung im Vorjahr vergleicht: In den Monaten April und Mai ds. Js. sind zusammen nur noch etwa 20 v. H. mehr Konkurse verzeichnet worden als im April und Mai 1929, während im vierten Vierteljahr 1929 28 v. H. und im ersten Vierteljahr 1930 sogar 32 v. H. mehr Konkurseröffnungen festgestellt wurden als in der gleichen Zeit der entsprechenden Vorjahre. Allerdings nehmen, auch neuerdings noch, die Eröffnungen von Vergleichsverfahren verhältnismäßig stark zu. Hier ist eine konjunkturelle Abnahme noch nicht festzustellen. Die Zahl der eröffneten Vergleichsverfahren scheint vielmehr in den letzten Monaten in ihrer Konjunkturtendenz sogar noch zugenommen zu haben. Die geschäftlichen Zusammenbrüche werden also gegenwärtig in steigendem Maße durch Vergleichsverfahren und verhältnismäßig weniger durch Konkurseröffnungen erledigt. Hierzu mögen Momente beigetragen haben, die lediglich in der juristischen Seite des Verfahrens begründet sind. Sicherlich spielt dabei aber auch eine Rolle, daß die ungedeckten Verbindlichkeiten bei einer größeren Zahl von Unternehmungen, die in Zahlungsschwierigkeiten geraten, nicht mehr so groß sind, daß zu einer Eröffnung des Konkursverfahrens geschritten werden müßte.

Schnellpresse Frankenthal.

Das Geschäftsjahr 1929 der Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert n. Cie AG., Frankenthal (Pfalz) erbrachte einen Rohgewinn von 3 589 622 RM. gegenüber 3 258 775 RM. i. V. Nach Abschreibungen von 306 263 (198 474) RM., Abzug der Allgemeinunkosten von 3 119 459 (2 690 187) RM., 75 000 (73 384) RM. Delkredererückstellung und 27 312 (77 727) RM. Wohlfahrtsfondszuweisung verbleiben einschl. 35 804 RM. (32 223 RM.) Vortrag nur 47 392 (251 224) RM. Reingewinn, die die Ausschüttung einer Dividende (i. V. 6 Prozent für 1927 und 1928 auf die Vorzugsaktien B, 7 Prozent auf die Vorzugsaktien A und 5 Prozent auf die Stammaktien) nicht zulassen. Der Hauptversammlung am 24. Juni wird vorgeschlagen, den Ueberschuß vorzutragen. Der Vorstand berichtet, daß der Absatz im abgelaufenen Jahre weiter gesteigert werden konnte. Die Nachfrage in Rotationsmaschinen, sowie in Schnellpressen und Tiefdruckmaschinen, war im ganzen Jahr rege, trotz der zum Jahresende sich mehr bemerkbar machenden ungünstigen Wirtschaftslage, die zum Schluß zu Produktionseinschränkungen zwang. Die Preise waren infolge zum Teil hemmungslosen Wettbewerbs oft sehr gedrückt, wobei noch zur Befriedigung der verlangten längeren Zahlungsziele der Kundschaft beträchtliche Bankkredite nötig waren. Die Bilanz verzeichnet auf Konto Betriebsmaschinen und Werkzeuge Neuinvestierungen von 483 779 RM. Unter Berücksichtigung erhöhter Abschreibungen hat sich das Konto um 260 000 RM. erhöht. Im übrigen verzeichnet die Bilanz u. a. Warenvorräte von 4 074 615 (4 357 171) RM., Wechsel von 956 690 (547 478) RM. und Außenstände von 3 138 731 (4 584 350) RM. Andererseits haben die Verbindlichkeiten eine Ermäßigung auf 5 444 256 (6 365 194) RM. und Anzahlungen auf 860 041 (883 898) RM. erfahren. Die Zukunft des laufenden Geschäftsjahres läßt sich, wie der Vorstand mitteilt, noch nicht übersehen.

Böhler Möbelfabrik A.-G., Böhl (Pfalz).

Liquidation infolge von Verlusten in der Kundschaft.

Die bei der Filiale Ludwigshafen a. Rh. der Darmstädter u. Nationalbank abgehaltene 7. oGV. der Böhler Möbelfabrik A.-G., in der 143 500 RM. AK. mit 14 300 Stimmen vertreten waren, beschloß einstimmig die Liquidation der Aktiengesellschaft, da auf Debitoren 57 905 RM. abzuschreiben waren, sodaß sich nach Aufzehrung der Reserven von 29 050 RM. noch ein Verlust von 51 414 RM. ergibt, obwohl aus dem Vorjahr auch noch 11 860 RM. Gewinnvortrag zur Verfügung standen. Die Absatzverhältnisse haben sich im Laufe des Jahres verschlechtert, sodaß die Verwaltung sich zu Entlassungen und zu Kurzarbeit entschließen mußte. Insbesondere stockte die Nachfrage nach einfachen (Schlafzimmer-) Möbeln, auf welche die Herstellung der Gesellschaft von jeher spezialisiert eingestellt ist. Der schleppende Geldeingang nötigte zur Inanspruchnahme eines erhöhten Bankkredites, sodaß für Zinsen und Diskont 15 489, für Provisionen 2 737 RM. erforderlich waren. Der Verlust wäre aus den Reserven zu decken gewesen, wenn nicht die außergewöhnlichen Abschreibungen auf die Außenstände notwendig geworden wären. Aus der Bilanz (in RM.): Kreditoren 127 457, darunter 57 355 Bankschulden, 28 545 Akzepte und 22 016 Darlehen; außerdem 59 996 Hypotheken; andererseits: Debitoren 112 251, darunter 29 238 Bankguthaben, Warenvorräte 24 251, Fabrikationsvorräte 49 667, Effekten 6 418, Grundstücke 3 000, Fabrikgebäude 61 500, Wohngebäude 19 000, Maschinen 13 000. Das Stammkapital beträgt 157 500 RM. G. H.

GV. Conti Linoleum Zürich.

WTB. Zürich, 13. Juni. (Drahtbericht.)

Die GB. der Aktionäre der Continentalen Linoleum Union in Zürich, in der 22 Aktionäre 105 stimmberechtigte Aktien vertraten, genehmigte unter dem Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrats Dr. Kurt Schöller-Berlin Geschäftsbericht und Rechnung für 1929 und beschloß, aus dem Reingewinn von 4.25 Mill. Schweizer Franken die Ausschüttung einer Dividende von 15 Prozent. Nach Genehmigung der vorgeschlagenen Statutenänderung wurde an Stelle des verstorbenen Mitglieds A. C. Bonzanigo-Bellinzona neu in den Verwaltungsrat gewählt Hans Appenzeller, Kaufmann in Zürich. Die Aussichten wurden wie auch in der GV. der Deutschen Linoleumwerke als günstig bezeichnet.

Chile-Salpeter für Spanien billiger.

Kl. Madrid, 13. Juni. (Eigenbericht.)

Die spanischen Käufer von Chile-Salpeter haben am 11. Juni den Grund zu einer neuen Tochtergesellschaft der staatlichen spanischen Exportbank gelegt. An dieser Gesellschaft sollen zu einer Hälfte die Exportbank und zur anderen die chilenischen Salpeter-Produzenten-Vereinigung beteiligt sein. Den Vorsitz übernimmt ein Vertreter der spanischen Regierung. Als Zweck des spanischen Einkaufsmonopols ist die Erzielung billiger Salpeterpreise für Spanien gedacht, nachdem diese mitunter um zwei Pfund Sterling per Tonne über dem Chile-Salpeterpreis in Deutschland liegen. Spaniens Chile-Salpeter-Einfuhr betrug 1928 (neuere Daten fehlen) rund 140 000 Tonnen, denen etwa 9000 Tonnen Einfuhr von künstlichen Stickstoffverbindungen gegenüberstehen. Von diesem kamen im Gebrauchsjahr 4000 Tonnen aus Deutschland.

*

a. Heidelberg, 13. Juni. (Eigenbericht.)

Die H. Fuchs Waggonfabrik A.-G. in Heidelberg berichtet im Gegensatz zu einer kürzlich in anderen Blättern erschienenen Meldung, daß bei ihr die Beschäftigung jetzt etwas nachgelassen habe, weil die Reichsbahn keine neuen Aufträge erteilte. Der größere französische Auftrag sei jetzt erledigt. Irgendwelche Aenderungen, die durch den Uebergang des Unternehmens an Westwaggon hervorgerufen werden könnten, seien bisher nicht in Erscheinung getreten und wohl auch für die nächste Zeit nicht zu erwarten.

Darmstadt, 13. Juni. (Eigenbericht.)

Die o. GV der Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, Darmstadt genehmigte ohne Erörterung den bekannten Abschluß mit wieder 10 Prozent Dividende. Die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wieder gewählt.

Paris, 12. Juni. (Eigenbericht.)

Der Verwaltungsrat der bedeutenden französischen Schiffahrtsgesellschaft Compagnie Générale Transatlantique beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 50 Fr. für die B-Aktien im Werte von 600 Fr., 12,50 Fr. für die B-Aktien im Werte von 150 Fr. und 5 Fr. für A-Aktien von 150 Fr. zur Ausschüttung zu bringen. Der Generaldirektor der Gesellschaft, Maurice Tillier, erklärte, daß die Absicht besteht, einen 2. Dampfer vom Typ der „Lafayette" in Dienst zu stellen, der aber bei einer Wasserverdrängung von etwa 30 000 To. noch etwas größer sein soll.

Berliner Börsen-Roggenpreise. Der durchschnittliche Berliner Börsen-Roggenpreis für 1000 Kg. betrug in der Woche von 26. Mai bis 31. Mai 1930 ab märkischer Station 173,60 RM.

Henschel u. Sohn AG., Kassel. — Aufsichtsrats-Neuwahlen. Zum 1. Juli d. J. beruft die Gesellschaft eine außerordentliche Hauptversammlung ein, die sich mit der Neuwahl von Aufsichtsratsmitgliedern befassen soll. Fernerhin soll über die Abrufung eines Aufsichtsratsmitgliedes beschlossen werden. Nähere Einzelheiten über die zur Diskussion stehenden Maßnahmen waren an Berliner Stelle noch nicht in Erfahrung zu bringen.

100 Mill. Dollar Erdgasleitungsbau von Texas nach Chicago. Das Bankhaus Henry L. Doherty u. Co kündigt die Errichtung der Continental Construction Co. und den sofortigen Beginn des Baues einer Erdgas-Röhrenleitung von Texas nach Chicago an. Die Leitung wird 2000 Meilen lang sein, einen Aufwand von 100 000 000 Dollar erfordern und die Versorgung von Chicago und mehr als 50 Städten in 7 Staaten mit Gas sicherstellen. Die Anfangslieferfähigkeit wird mit 300 000 000 Kubikfuß täglich angegeben. Sieben Gesellschaften, darunter die Cities Service Co. und die Standard Oil Co von New-Jersey haben sich zur Ausführung des Planes, der die dritte Erdgas-Röhrenleitung aus Texas innerhalb weniger Jahre betrifft, zusammengetan.

Von den süddeutschen Waren- und Produktenmärkten.

Mannheim, 13. Juni. (Eigenbericht.)

Wie gewöhnlich um diese Jahreszeit sind die Schwankungen am Weltmarkt angesichts der täglich von den verschiedensten Produktionsgebieten eintreffenden Saaten- und Erntestandsberichte ziemlich beträchtlich. Während die Vereinigten Staaten in den letzten Tagen enttäuschende Saatenstands- und Ernteberichte sandten, ist man in Europa ziemlich optimistisch. In Deutschland war das Wetter für das Wachstum sehr vorteilhaft und nur hier und da sind die in Blüte stehenden Roggenfelder durch Gewitterregen benachteiligt worden. In Süddeutschland stehen die Wintersaaten allgemein recht befriedigend, auch die Sommersaaten haben sich gut entwickelt. Auf den Wiesen ist die Heuernte in vollem Gange. In Baden wird hier und da über Verunkrautung und Lagerfrucht geklagt, im allgemeinen jedoch der Stand der Getreidefelder als gut bis ziemlich gut bezeichnet. Die Rotklee- und die Luzerneäcker bieten reichliches Grünfutter. Im allgemeinen darf in Deutschland mit einer ziemlich gleich großen Ernte wie im Vorjahr gerechnet werden. Ob allerdings die letztjährige Rekordernte voll erreicht werden wird, erscheint immerhin noch fraglich. Teilweise wird, falls bis zur Erntezeit noch stärkerer Regen eintritt, eine erhebliche Lagerung des Getreides in Kauf zu nehmen sein.

Die amerikanischen Terminmärkte waren seit Wochenbeginn rückgängig, was sich auch auf die Offerten des kanadischen Weizenpools erstreckte, da von Kanada die Witterungsberichte günstiger lauteten. Zur nachgiebigeren Haltung der Ablader trugen auch die kleine Abnahme der sichtbaren Vorräte sowie die geringe Exportnachfrage bei. Nicht zuletzt wirkte an unseren süddeutschen Märkten die allgemeine Depression im Wirtschaftsleben lähmend auf das Geschäft ein, die ja auch besonders in Nordamerika durch die schwachen Effektenmärkte zum Ausdruck kommt, welche ihrerseits wieder die Warenmärkte mitreißen. Hierdurch erklärt sich, daß das Geschäft sowohl im Export wie im Import ziemlich klein ist.

Der Vermahlungszwang für Inlandweizen hat nicht unwesentlich dazu beigetragen, daß die Weizenvorräte sehr rasch zu Ende gehen. Allerdings tauchen auch immer wieder vereinzelte Offerten auf, aus denen sich erkennen läßt, daß die Ware bei den Erzeugern zurückgehalten wurde. So lagen an der Mannheimer Donnerstagsbörse Angebote eines Erzeugers aus Mitteldeutschland vor, der nicht weniger als 1000 Tonnen Weizen zu 31 RM., ab Mitteldeutschland, zu sofortiger Verladung offerierte.

Von Argentinien war Bahia Blanca, 77 Kilo, schwimmend seit 1. Mai, mit 10.27, desgleichen, 78 Kilo, ladend-geladen, mit 10.35, schwimmender Barusso, 78 Kilo, mit 10.40, von Kanada Manitoba I, Atlantic, Juni/15. Juli, mit 11.77, desgleichen II mit 11.53, III mit 11.35, Manitoba I, Pacific, schwimmend seit 30. Mai, mit 11.57, desgleichen II mit 11.25, III mit 11.05 hfl., cif Rotterdam/Antwerpen, angeboten.

Der Markt für Inlandweizen lag weiterhin fest. Für prompte Ware wurden durchschnittlich 33.25—33.75 RM., für Weizen neuer Ernte, 75/76 Kilo, aus Pommern und Mecklenburg, per August/September-Lieferung, 27.80 RM. für Sachsen/Saale-Weizen 27.90 RM., je 100 Kilo, cif Mannheim, verlangt. Hier lagernder französischer Weizen wurde mit 30.75—31 RM., je 100 Kilo, bahnfrei Mannheim, genannt.

Das Roggengeschäft lag sehr ruhig, weil die Mühlen Ware nur für den sofortigen Bedarf hereinnehmen. Bayern bot mit 17.40—17.60 RM., Parität Mannheim, an; für Pfälzer Roggen wurden etwa 18 RM., Parität Mannheim/Ludwigshafen/Worms, verlangt. Im allgemeinen bleibt der Artikel vernachlässigt. Eine Auswirkung der abgedrosselten Maiseinfuhr und des neuen Futtergerstenzolles hat sich bis jetzt am Roggenmarkt noch nicht fühlbar gemacht, man glaubt jedoch, daß dies in Kürze der Fall sein dürfte.

Das Mehlgeschäft liegt vollständig still. Neuaufträge laufen nicht ein und auch der Mehlhandel wie die Bäcker haben keine Aufträge zu Buch stehen. Die meisten der Großmühlen im Mannheim-, Heidelberg-, Ludwigshafen-, Wormser Industriebezirk haben den Betrieb eingestellt, nur ein Paar davon arbeiten noch, aber mit erheblicher Einschränkung. Durch den Vermahlungszwang für Inlandweizen sind die Mühlen am Rhein ganz erheblich benachteiligt, weil ihre Hauptstärke darin lag, die feinsten Mehle aus ausländischem Weizen zu liefern und weil sie jetzt gezwungen sind, Inlandweizen aus entfernten Produktionsgebieten mit erheblicher Frachtvorbelastung zu beziehen, wogegen die kleinen Kundschaftsmühlen auf dem Lande für ihren geringen Bedarf immer wieder Deckung in ihrem eigenen Gebiete finden. Der jetzige Verkaufspreis für Weizenmehl, Spezial 0, von 46,00 Reichsmark je 100 Kilogramm, wird von den hiesigen Mühlen noch als verlustbringend auskalkuliert, dagegen sind die Bremer Mühlen mit geringerer Frachtvorbelastung in der Lage, ihre Mehle im hiesigen Bezirk gewinnbringend abzustoßen. Im übrigen war zuletzt auch die zweite Hand um etwa 0,75 Reichsmark je dz., billiger im Markte als die Mühlen selbst. Weizenauszugsmehl wurde seit Ende vorigen Monats um 0,75 Reichsmark auf 50,00 Reichsmark erhöht. Roggenmehl in 70/60 prozentiger Ausmahlung von 26,25—29,00 Reichsmark auf 25,50—28,25 Reichsmark je dz., mit Sack, ab Mühle, herabgesetzt.

Bei Braugerste kann, der Jahreszeit entsprechend, von einem regelrechten Geschäft nicht mehr die Rede sein und die offizielle Notiz dafür wurde vorläufig eingestellt. Aus Mittel- und Norddeutschland lagen Angebote in guter Beschaffenheit zu 24—25 Reichsmark vor. Nachfrage dafür trat jedoch nicht auf. Futtergerste verzeichnete einiges Interesse bei 18—19 Reichsmark je 100 Kilogramm.

Hafer war infolge der Aufhebung der deutschen Einfuhrscheine im Preise sehr gedrückt und ziemlich stark aus Württemberg und Baden mit 16,50 Reichsmark, Parität Mannheim, angeboten. Für Plata-Hafer, faq. 46/47 Klg., per Juni/Juli, wurden 4,72, per August 485 hfl., cif Rotterdam/Antwerpen, gefordert.

Der Futtermittelmarkt läßt kaum irgendwelche Unternehmungslust erkennen. Die Preise für Mühlennachfabrikate haben jedoch kaum weiter nachgegeben, weil mit einem Aufhören des bisherigen Drucks prompter Ware zu rechnen ist. Für Biertreber zeigte sich vorübergehend einige Kaufneigung. Verlangt wurden für die 100 Klg. in Reichsmark: Weizennachmehl 13,50—15,00, Weizenfuttermehl 9,00—9,50, Weizenkleie, feine, 6,50—6,75, grobe 7,25—7,50, Biertreber 9,75—10,25, Malzkeime 10—11, Erdnußkuchen 12,75 und Leinkuchen 18,00 Reichsmark.

Die Getreidefracht von Rotterdam nach Mannheim stellte sich bei befriedigendem Rheinwasserstand je nach Größe der Partie auf 1,30—1,50 hfl., je t., Basis Schwerfrucht. Die Mainschiffahrt kann oberhalb Würzburg wegen des stark zurückgegangenen Wasserstandes kaum noch aufrecht erhalten werden.

Georg Haller.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 13. Juni. (Eigenbericht.) Die Abendbörse verlief zunächst anregungslos. Später zeigte sich etwas Interesse für J.G.-Farben, Schiffahrtswerte und Waldhof. Im Verlauf der Börse trat eine Erholung gegenüber den flauen Mittagsschlußkursen ein. Renten waren umsatzlos. Farben 165,25.

Anleihen: Altbesitz 57,70, Neubesitz 9,25.

Bankaktien: Allg. Dt. Kreditanstalt 114,75, Barmer Bankverein 125,5, Bay. Hyp.- und Wechselbank 140,5, Commerz- und Privatbank 148, Darmstädter und Nationalbank 225, DD. Bank 139, Dresdner Bank 140, Reichsbank 280.

Bergwerks-Aktien: Buderus 74,5, Gelsenkirchen 185, Harpen 123, Kaliwerke Aschersleben 216, Westeregeln 217, Klöcknerwerke 100, Mannesmannröhren 99,5, Phönix Bergb. 90,75, Rhein-Stahl 116, Ver. Königs- und Laurahütte 41, Ver. Stahlwerke 90,5.

Transportwerte: Hamb. Amerik Paketf. 110,5, Nordd. Lloyd 110,5.

Industrieaktien: Aku 94, AEG. Stamm-Aktien 157, Bamberg 110, Dt. Gold-Scheideanstalt 149, Dt. Linoleumwerke 216, Dyckerhoff u. Widmann 98,5, Elektr. Licht und Kraft 156, J.G.-Farben 165⅛, Felten u. Guilleaume 117, Gesfürel 154,5, Goldschmidt Th. 59, Holzmann 97,5, Junghans Gebr. 40,25, Metallges. 117, Rütgerswerke 65, Südd. Zuckerf. 156,5, Thür. Lief. Gotha 102, Wayß und Freytag 84, Zellstoff Waldhof 168,5.

Pariser Börse.

WTB. Paris, 13. Juni. (Funkspruch.)

Schlußkurse in Francs je Stück:

Anleihen.	12. 6.	13. 6.		12. 6.	13. 6.	Kassamarkt:	12. 6.	13. 6.
3 frz. Rte.	6) 88.20	88	Métropolit.	5) 1215	1203	Soc.Gn.Als	3) 1400	1400
Mo. 15/16	6) 101.75	–	Distr.d'El.	5) 2975	2955	Appl.Indust.	6) 775	775
4 do. 17	6) 101.40	101.40	Cie.Gén.El.	3) 3290	3235	Elect Paris	5) 1600	1600
4 do. 18	6) 101.30	101.35	EnElLitMéd	3) 1435	1420	En.Et.Ctr.	3) 2350	2310
6 do. 20	6) 101.85	101.35	do du Nord	5) 1100	1097	En Indstr.	6) 523	517
6 do. 27	6) 106	105.95	Thoms Hst.	3) 830	826	Est Lum.	6) 1005	1005
Terminmarkt			Courriéres	6) 1376	1370	Forc. Mot.		
Equ d Franc I)	223.40	221.60	Lens	6) 1064	1085	H.-Rh.	3) 1240	1220
„ Nat.Créd.	3) 1485	1500	Kuhlmann	5) 968	981	Ind. Elec.	3) 1400	1415
„ de Paris	3) 2845	2805	Phos Gafsa	6) 800	820	Dollf. Mieg	3) 103.90	100.00
„ Union	3) 1858	1848	Chare.Réun.	3) 620	660	Ac. Longwy	3) 1700	1670
Cpt.Lyon-Al	5) 95	996	C. Transatl.	2) 810	793	Ac. Marine	3) 1340	1340
Créd Comm.	3) 1410	1415	Air Liq.	6) 1710	1725	Den. Anzin	3) 2730	2725
„ Lyonn.	3) 3095	3070	Citroen B	3) 849	830	Creusot	4) 1958	1950
„ Mobilier	3) 815	810	Peugeot	3) 730	748	Soie Artf.	6) 7250	7400
Suez-Kanal	5) 178.00	177	Un.Europ	3) 1685	1712	Mess.Marit.	5) 215	219
Ch. d. F. Est	3) 1091	1093	Russe Cs.	3) 605	570	Gr. Moul Paris	10) 157	–
do. Lyon	3) 1520	1520	4 Türk.un.	3) 54.	5425	Harpener	7) 4460	4460
do. Midi	3) 1205	1223	5 do. 14	3) 4445	4330	† excl.		
do. Nord	4) 2370	2380	Wag. Lits	3) 504	513			
do. Orléans	3) 1368	1370	Rio Tinto	9) 4575	4420			

Nennwert der Stücke 1) 1000 Fr., 2) 600 Fr., 3) 500 Fr., 4) 400 Fr., 5) 250 Fr., 6) 100 Fr., 7) 600 RM., 8) 100 Belg. Fr., 9) 5 Pfd. Sterl., 10) 200 Fr.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 13. Juni. (Deutscher Kursfunk.)

Oele: Leinöl nach vorübergehend besseren Umsätzen wieder ruhig, da von den augenblicklich großen Verschiffungen in Leinsaat eine gewisse Verstimmung ausging und billige holländische Offerten vorlagen. Die Harburger Mühlen beließen die Preise noch unverändert. Rüböl und Palmkernöl lagen schwächer. Rüböl, reines per Juli-Dezember 79.50 RM. per 100 Kilo. Palmkernöl, roh in eisernen Leihfässern per Juni-August 27/15 Pfund Sterling per 1000 Kilo. Leinsaat, la Plata, cif Hamburg per Juni 20.05 hfl., dto. per Juli 20.10 hfl. Die übrigen Artikel im Preise unverändert.

Hülsenfrüchte: Vollkommen geschäftslos, bei nominell unveränderten Preisen.

Kaffee: per Brasilterminmarkt verkehrte auf das gestrige schwächere Newyork und die bis 1/— sh. ermäßigten Brasilofferten in ruhiger Haltung bei bis ½ Pfg. niedrigeren Preisen. Das Geschäft ist bei allgemein 1 Pfg. ermäßigten Lokopreisen nur gering. Gewaschene Kaffees, mit Ausnahme besserer Qualitäten, die knapp und gesucht blieben, in ruhigem Geschäft. Salvador 67—100, Guatemala 70—122, Costarica 74 bis 145 und Maragogype 96—166.

Schmalz: Flau. Ameri. Steamlard 25 Dollar, tranf. Purelard in vier Kisten à 25 Kilo netto diverse Standmarken 25¼—25¾ Dollar tranf. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen, Marke „Kreuz", 29¾ Dollar tranf.

Zucker: Wieder stetiger. Für prompte Ware herrscht bessere Nachfrage bei nur knappem Angebot. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 8/2¼ sh., dto. per Juli-August 8/3¾ sh., und per November-Dezember 8/4½ sh.

Reis: In ruhigem Geschäft bei unverändert lautenden Preisforderungen.

Kakao: Weiterhin ruhig. Plantation Trinidad per Juli-August notierte 48/3 sh. cfr. Die übrigen Sorten in unveränderer Preislage.

Gewürz: Canehl weiter schwach, bei reichlichem Angebot. Pfeffer dagegen heute behauptet. Weißer Muntokpfeffer 258, weißer Batavia-Muntokpfeffer 263, schwarzer Lampong 230, schwarzer Singapore 235, Tellicherry 232, Piment 160, Canehl 000—0 245—305, dto. I—IV. 195 bis 245, Nelken Sansibar 240, Lorbeerlaub 38. Die übrigen Artikel im Preise unverändert.

Baumwolle: In ruhigem Geschäft. Americ. Universal Standard Middling loko 16.30 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine vomra stand I 4.25 pence per lb., Bremen Klausel II 5.15 pence per lb.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 13. Juni. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Juli 9.55 (9.65), Sept. 9.10 (9.17½), Nov. 9.12½ (9.20), Jan. 9.27½ (9.27½); Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.) Juli 117½ (119), Sept. 118¾ (120¼), Nov. 120 (123½), Jan. 122 (123¾).

Liverpool, 13. Juni. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern). Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig (stetig), Juli 7.10¾ (7.10½), Okt. 7.11⅝ (7.11¼), Dez. 8.0½ (8.0⅝); Mais: Tendenz ruhig (träge), Mai—Juni 24.0 W (24.3); Mehl (280 lb.) Liverpool Standards Preise in shillings und pence 33—34 (33—34); London Weizenmehl 26—35½ (27—36½).

Winnipeg, 13. Juni. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen: Tendenz flau, Juli 106⅞ (109⅝), Okt. 110⅛ (113), Dez. 111¾ (114⅝); Roggen: Hafer: Juli 49¼ (50⅝), Okt 46 (47¼), Dez 44½ (45½); Juli 57⅞ Juli 56⅞ (58¼), Okt. 58⅝ (61⅞), Dez. 60⅝ (64⅞); Gerste: Juli 215 (214), (38⅝), Okt. 41⅝ (42½), Dez. 43⅞ (45¼); Leinsaat: Juli 215 (108⅝), Okt. 195¼ (194); Manitoba-Weizen: Loco Northern I 105⅝ (108⅝), II 102⅞ (105¾), III 100⅝ (103⅝).

Chicago, 13. Juni (Funkspruch.) Getreide-Schlußbörse. (Vortagskurs in Klammern): Weizen: Tendenz flau, Juli 101⅛—101 (103), Sept. 103¾—⅝ (106), Dez. 108⅝—½ (110⅞); Mais: Tendenz willig, Juli 79⅝ (79¼), Sept. 80⅝ (80⅝), Dez. 74⅝ (74⅝); Hafer: Tendenz willig, Juli 37⅝ (38½), Sept. 37⅞ (38⅝), Dez. 40⅞ (41⅝); Roggen: Tendenz willig, Juli 54⅝ (57¼), Sept. 59⅛ (61¼), Dez 64⅛ (67⅝). (Alles in Cents je Bushel).

Buenos-Aires, 13. Juni. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Juli 10.10 (10.15), August 10.18 (10.25). Mais per Juni 6.01 (6.11), per Juli 5.86 (5.93). Hafer per Juli 4.40 (4.70). Leinsaat: Tendenz stetig; per Juni 19.30 (19.35), per Juli 19.45 (19.50), per August 19.60 (19.60).

Rosario, 13. Juni. (Funkspruch.) Getreide-Schlußkurse. Weizen per Juli 10.10 (10.20). Mais per Juli 5.75 (5.90). Leinsaat per Juli 19.45 (19.50). Wetter: Allgemein unbeständig.

Chicago, 13. Juni. (Funkspruch.) Fette. Schluß. (Vortagskurs in Klammern) Schmalz: Tendenz willig, Juli 992½ (992½), Sept. 1000 (1012½), Okt 1000 (1017½), Dez. 980 (980); Speck loco 1425 (1415); Schmalz loco 987½ (985). — **Newyork:** Schmalz prima Western loco 1000 (1060); Schmalz middle western 1045—1055 (1050—1060); Talg, spezial extra 5¼ (5¼); Talg, extra lose 5½ (5½); Talg, in Tierces 5⅝ (5⅝). — **Chicago:** leichte Schweine niedrigster Preis 990 (975), höchster 1040 (1015); schwere Schweine, niedrigster Preis 975 (965), höchster Preis 1020 (1010); Schweinezufuhr in Chicago 11 000 (18 000); Schweinezufuhr im Westen 66 000 (77 000).

Saline und Solbad Salzungen, Bad Salzungen. Für 1929 sollen wieder 10 Prozent Dividende verteilt werden. Aus Ertrag der Saline und Kuranstalten, sowie der verpachteten Bergwerksfelder wurden 277 444 (279 540) RM. vereinnahmt. Generalverwaltungskosten erforderten 88 885 (73 286) RM., Abgaben 52 323 (50 847) RM., Pensionsaufwendungen 21 622 (21 050) RM. und Abschreibungen 40 670 (39 296) RM. Einschließlich 12 759 RM. Gewinnvortrag steht ein Reingewinn von 86 709 RM. gegen 113 009 RM. zur Verfügung. Von dem Reingewinn sollen 10 000 RM. zu einer Rückstellung auf Baureservekonto verwandt werden (i. V. 35 250 RM. diverse Rückstellungen). Die Dividendenzahlung erfordert wieder 65 000 RM., sodaß ein Gewinnvortrag von 11 702 RM. verbleibt. Auf der Saline wurden im Berichtsjahr 88 562 (84 764) dz. Stedesalz erzeugt und 82 600 (82 450) dz. Stedesalz abgesetzt. Die Kur im Solbad wurde von 4 500 (4 527) Personen gebraucht. Bilanz: Debitoren 87 447 (143 133) RM., Produkten 32 989 (26 896) RM., Materialien 34 586 38 812) RM., Kreditoren 44 395 (46 721) RM. Hauptversammlung 21. Juni).

Londoner Goldpreis. Der Londoner Goldpreis gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken beträgt vom 12. Juni ab für 1 Unze Feingold 85 Sh. 0.375 d, für 1 Gramm Feingold demnach 82.8058 Pence.

Metall-Terminnotierungen

Berlin, 13. Juni. (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
Juni	–.–	95	97	–	34.75	35.5	–.–	32.5	33.5
Juli	–.–	95	96	–	34.75	35	–.–	33	34
August	–.–	95.5	96.5	–	35	35.5	–.–	33.5	34.25
September	–.–	95.5	96.5	–	35	35.75	–.–	34	34.5
Oktober	–.–	95.5	96	–	35.25	35.5	–.–	34.75	35
November	–.–	95.5	96.5	–	35.25	35.75	–.–	34.5	35.5
Dezember	–.–	95.5	96.5	–	35.25	35.75	–.–	35	36
Januar	–.–	95.5	96	–	35.25	35.5	–.–	35.5	36.5
Februar	–.–	95.5	96.5	–	35.25	35.75	–.–	35.5	36.5
März	–.–	95.5	96	–	35.25	35.75	–.–	36.25	37
April	96	96	96.5	–	35.25	35.75	–.–	36.25	37.25
Mai	96.25	96.25	96.5	–	35.25	35.75	–.–	36.5	37.25
Tendenz:	flau			ruhig			ruhig		

Für!

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre A. H. A. H. i. a. B. i. a. B. vom Tode ihres lb.

A. H.

Max Rinkenbach

Forstrat
aktiv 1907/08

in Kenntnis zu setzen. (15339)

Die Karlsruher Burschenschaft i. A. D. B.
„Ghibellinia"

Für den A. H. B.: Dr. A. Krieg.
Für die Aktivitas: Erich Korts ×

Hypotheken
Restkaufschillinge sowie Erbteile zu kaufen gesucht. Angebote unter 4165a an Bad. Presse.

Kaufgesuche

Altertümer
Perser-Teppiche, Gemälde u. Juwelen kauft Arnold Fischl, Kaiserst. 207, Tel. 3166

Suche für sofort eine gebrauchte
Eismaschine
mit Handbetrieb, Inhalt 3+4 Ltr. Angeb. unter Nr. F. H. 5132 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gut erhaltener Präd. Handwagen für ca. 300 Kg. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. M6937 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht!
getr. dunkler Anzug
Größe 1.65—1.70. Ang. u. F. H. 5146 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kaufe jederzeit schwarze und weiße
Herde an.
Angebote unt. D14053 an die Badische Presse.

Ia Pianist
(Tangoharmonikaspieler) per sofort gesucht. Zu erfr. unter L6936 in der Bad. Presse.

Geübte, zuverlässige
Flickerin
für sofort gesucht. Adr. zu erfr. unter E15254 in der Bad. Presse.

Weiblich

Fräulein,
welches schon a. Büfett tätig war, sucht Stelle. Ang. unter F. H. 5180 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Herrschaftliche Wohnung
Erdgeschoß, 7 große Zimmer, Bad, große Diele, Glasveranda, Garten und Zubehör, sofort zu vermieten. Vorholzstraße 21, Telefon 3498. (14122)

Dr. med. August Hauer
Gretl Hauer
geb. Reuter
Vermählte
Karlsruhe 14. Juni 1930 Berlin

Wollen Sie Geld sparen?
Burchard's Badewäsche gibt Ihnen die beste Gelegenheit dazu
BURCHARD

STATT KARTEN
FRANZ SCHLACHTER
BERTEL SCHLACHTER, GEB. GEGNER
VERMÄHLTE
Karlsruhe, 14. Juni 1930

Bruch-Heilung
Prämiiert auf dem Internationalen Nat.-Aerzte-Kongreß in Wien vom 6. bis 12. April 1930.
ohne Operation, ohne Berufsstörung, ohne Schmerzen, ohne Einspritzungen, auf mechanischem Wege.
Deutsches Reichspatent 422518.
Zusatzpatent 445991.
Oesterr. Bundes-Patent 105456.
Niederlassung:
Landa, b. Schlötterlein (Bahnhofshot.) am Montag, den 16. Juni.
Buchen, Gasth. z. Ochsen, am Dienstag, den 17. Juni.
Bruchsal, Huttenstr. 31, b. Schmich, am Mittwoch, den 18. Juni.
Karlsruhe, Karlstr. 156, am Freitag, den 20. Juni.
Rastatt, Merkurstr. 1, b. Knaak, am Samstag, den 21. Juni.
Offenburg, Friedenstr. 6, b. Spänle, am Montag, den 23. Juni.
Freiburg, Friedrichstr. 63, I., b. Hug, am Dienstag, den 24. Juni.
Lörrach, Belchenstr. 25, b. Sturm, am Mittwoch, den 25. Juni.
Waldshut, Bismarckstr. 11, b. Groß, am Donnerstag, den 26. Juni.
Konstanz, Hofhalde 11 b. Grießer, a. Freitag, den 27. Juni.
von 9 bis 3 Uhr.
Zeugnis: Da mein schon dreimal nutzlos operierter Leistenbruch vom 6. März 1927 bis 1. Mai 1927 vollkommen geheilt ist, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.
Achtungsvoll Alois Brunner.
Zeugnis durch das Bürgermeisteramt Garsten beglaubigt. (R 14614)
Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen.
E. Danzeisen, München 42
Egetterstraße 11.

Kapitalien

100 Mark
v. Selbstgeber sof. zu leihen gesucht. Sicherh. vorhd. Gefl. Ang. u. C6928 a. Bd. Pr. erb.

In Schönheitspflege und Massage findet
Dame Ausbildung
Ang. u. F. H. 5122 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Jg. tücht. Friseuse sucht Stellung.
Ang. unter F. W. 7503 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Wegen Versetzung
zwei schöne Dreizimmerwohnungen
im II. u. IV. Stock sofort zu verm. Näh. Yorkstr. 57, part. lks.

Kaiserplatz!
Gut möbl. Zimmer el. Licht, an berufst. Herrn od. Dame sof. od. spät. zu vermieten. Leopoldstraße 2, 3 Tr. (FH5131)

Gut möbl. Zim., auch 2 Bett., el. L., sof. z. vm. Markgrafenstr. 45, 3 Treppen. (B494)

Am Bodensee
biete ich einem lieben, einfachen, häuslich erz. Mädel od. Witwe, im Alter von etwa 35 Jahren ein sorgenloses
trautes Heim
Bin 48 Jahre, Witwer, mit liebem, sonnig. Kind, sehr solide, häuslich, eig. Existenz, mittelgroß. Ehrliche Zuschr. mit genauen Angaben und Bild unt. Nr. E 8018a an die Badische Presse. Strengste Verschwiegenheit.

Hämorrhoiden
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation geheilt werden. (N1215)
Aerztl. Sprechstunden in Karlsruhe:
Rudolfstr. 12, 1 Treppe, Nähe Durlacher Tor, jeden Dienstag von 10—1 u. 2—4 Uhr.

Bündel-
HOLZ
jetzt günstig zur Eindeckung
30 Bündel
Mk.
5.10
netto frei Haus!
Bucherer
Telefon 392

Immobilien

Eilangebot.
Metzgerei
m. Haus in Großstadt f. 25 000 RM. zu verk. Gr. Umsatz. F. K. Dietz, Akademiestraße 40. (FH5170)

Geflügelfarm
sehr preiswert zu vkf. Zu erfr. Karlsr.-Weiherfeld, Schauinslandstraße 31. (B517)

In schönster Lage des Turmberggebiets sind einige zum Wochenendaufenthalt geeignete
Grundstücke
mit Wasseranschluß u. vielen tragbaren Obstbäumen zu verkaufen.
Verschiedene dieser Grundstücke eignen sich auch als Bauplätze.
Offerten unter Nr. F14645 an die Badische Presse.

Continental
Garantie-Schlauch

Der zuverlässige Helfer im Garten, im Haus, in der Garage.

Verlangen Sie ausdrücklich den Continental-Garantie-Schlauch!

Zu beziehen durch jedes einschlägige Geschäft.

Eleg. u. einf. möbl. Zimm., Büros u. Lagerräume ständig zu vermieten. Büro Dietz, Akademiestr. 40. FH5162

2fenstrig. schön möbl. Zimmer auf sofort od. später zu verm. Speck, Lessingstr. 43, II. B530

Ein frdl. möbl. Zim. ohne vis-à-vis, an soliden, berufst. Herrn auf 1. Juli 1930 zu vm. Herrenstr. 56, III.

Möbl. Zimm. z. vm. separater Eingang, auf 15. Juni. (B542) Akademiestr. 34, II.

Gut möbl. Zimmer an sol. H. od. Dame z. vm., el. L. Körner, Kriegsstr. 72. (B539)

Einf. möbl. Zimmer sof. z. verm. (B536) Seminarstr. 2, V., l.

Zimmer, groß, gut möbl., Neub., sof. o. später billig z. vm. Anzuf. b. 1 U. Würth, Ritterstr. 25. (B544)

Einf. möbl. Zimmer, mit 1 oder 2 Betten, el. L. u. Pens. zu vm. Ettlingerstr. 21, part. (FW7471)

Gut möbl. Zimmer z. verm. Hirschstraße 73, III. Stock. (B519)

Möbl. Zimmer zu vm. Kaiserstraße 133, bei Martin. (B522)

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (FH5137) Schillerstr. 4, III., r.

Gut möbl. Zim., el. L., an berufst. Herrn sof. zu verm. (B468) Goethestr. 10, 2. St. r.

Kaiserstraße 56, 3 Tr. auf sofort gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B239)

Amalienstraße 85, pt., Wohn- u. Schlafzimm., auch einzeln, sof. od. 1. Juli zu vm. (FH5141)

Einf. Zimmer, 1—2 Betten, a. vorübergeh., sof. zu verm. Herrenstraße 7, II. (FH5037)

Gut möbl. gr. Zimm., el. L., sof. zu verm. Friedenstr. 11, 4. St. (B413)

Auf 1. Juli 1930 gut möbl. Zimmer z. vm. Karlstraße 42, part. (FH 5019)

Schön möbl. Z., e. L., Schreibt., zu vermiet. Karlstr. 118, Broglie. (FH4939)

Wohn- und Schlafzimmer
gut möbliert, in ruh. Hause der Westendstr. zu vermieten. Zu erfr. unter Nr. F. H. 4886 in der Bad. Presse.

Kaiserplatz.
Großes, hübsch möbl. Zimmer m. el. Licht, Tel., m. 1 od. 2 Bett., auf 1. Juli zu verm. Amalienstr. 75, 1 Tr. (FH5145)

Gut möbl. Zimmer an sol. bess. Herrn sofort od. später zu vm. Yorkstraße 43, 3. St. (B511)

2 möblierte Zimmer sofort zu verm. (B510) Körnerstr. 23, III., r.

Frdl., gut möbl. Z., m. el. L., ohne Gegenüb. z. verm. Marienstr. 49, II. (FW 7509)

Zimmer, möbl., od. leer, el. L., neu gericht., a. sol. Frl. a. 1. Juli z. vm. Rüppurrerstr. 48, III., l. (FW 7505)

Schlafz. z. verm. an Frl., wöchentl. 4 M. Schützenstr. 81, II., H. (FW 7507)

Möbl. Mansarde mit elektr. Licht u. separ. sof. zu verm. Preis 20 M. Zu erfr. (FH5175 Kriegsstr. 173, II., r.

Mietgesuche

Schöne, neuzeitliche
5 Zim.-Wohnung
von wohnungsberecht. kein. Familie, Dauermieter, auf 1. Oktob. gesucht. Angebote mit Angabe v. Preis und Lage unt. Nr. S6918 an die Bad. Presse.

Eine gute
4-5 Z.-Wohnung
auf Spätjahr in Karlsruhe zu mieten ges. Angebote an Oberbaurat Blum, Heidelberg, Rohrbacherstr. 6. 7996a

E. alleinst. unabhäng. Fr., pünktlich i. Zahl., sucht auf 1. Juli eine schöne 2 Zimmerwohn. part. oder II. Stock. Angebote unter Z6934 an die Badische Presse.

1 Zim. m. Küche
b. jung. Ehepaar ges. Angeb. u. F. W. 7596 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Zimmer

Einf. möbl. Zimmer an sol. Fräul., Nähe Hauptbahnhof gesucht. Offert. u. Nr. F6931 an die Bad. Presse.

Zwei Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) von Dauermieter gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. N6938 an die Badische Presse.

Wirt gesucht
Wir suchen für eine aufgehende bessere Wirtschaft mit großem Saal in bester Lage tüchtige, solvente Wirtsleute. Metzger bevorzugt.
Brauerei Moninger
KARLSRUHE I. B.

---

mk. 500 000.-
sind a. erste Hypotheken zu 7½% Zinf., 10 J. fest, Nettoauszahlung 92½% nur auf städt. Objekte zu vergeben. Offert. u. Nr. F12795 an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Gesucht ein evang., einfach., ehrl., braves
Mädchen
für Haushalt u. Mithilfe in Wirtschaft und Laden, im Alter von 18—20 Jahren (7978a Frau F. Hugentobler, Wirtschaft u. Bäckerei zur „Kreuzstraße", Junkholz-Bissegg, St. Marstetten, Kt. Thurgau.

Nach Zürich auf Juli oder später in gutes Privathaus (3 Erwachsene), in allen Hausarbeiten u. gut bürgerl. Küche erfahrenes, selbständiges
Mädchen
gesucht. Hoher Lohn, Dauerstelle. Offerten an Frau Alex. Meyer, Aubrigstr. 10, Zürich 2. (N2800)

Tüchtige
Köchin
bewandert in der feinen, bürgerlich. Küche, ferner ein (7971a)
Zimmermädchen
perfekt im servieren, für gleich oder später mit nur guten Zeugnissen gesucht. Bild möglichst erwünscht.
Pension Bergschlößchen Herrenalb, Fernruf 34.

Stellengesuche

Männlich

Frankreich.
Alte gut eingef. Firma sucht Alleinvertretung leistungsf. Fabriken in allen gangbaren Artikeln u. Neuheiten aller Art. In Referenzen. Offerten an J. Alexander, Paris 9, 41, Rue des Martyrs. (7997a)

Zu vermieten

Büro
mit Lagerräumen und Einf., ca. 500 qm, sof. od. spät. zu vm. Haug, Adlerstr. 32. (15452)

2 Büroräume
mit Sondereingang, el. Licht, auf 1. Juli zu vermieten. (B325) Stefanienstr. 96, part.

1 Laden
m. od. ohne Wohnung zu vermieten auf 1. August oder sofort. Zu erfragen: (15241) Bäckerei Stern, Kronenstraße 47.

Maleratelier
ca. 40 qm, auch für Büro geeignet, auf 1. Juli zu vermiet. Näh. Stefanienstraße 58, I. (FH5183)

Kühler Raum
m. Wasser zu vermiet. Kaiserstr. 28, 2. Stock. (B509)

Kriegsstr. 125, part., ist eine schöne herrsch.
7 Zim.-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Juli od. später billig zu vm. Näher. Jollystr. 51, Laden. (15461)

Glümerstr. 6 sind eine beschlagn. freie 2 Zim.-Wohng. u. eine 1 Z.-Wohn. im Hinterhaus 3. Stock zu verm. Näheres Vorderhaus II. Stock. (15340)

2 Zim.-Wohnung
m. Bad, Loggia, Mansarde, Weiherfeld, 1. August zu vermieten. Nagel & Kiefer, Kaiser-Allee 67 Telefon 4321. (FH4959

Zimmer

Nett möbl. Zimmer el. L., an sol. Herrn z. vm. Schützenstr. 79, II (FW7498)

Möbl., saub. Zimm. m. el. Licht, zu verm. Kaiserstraße 122, IV., Eingang Waldstr. bei Rieger. (B497)

Gut möbl. Zim. z. vm. Fasanenstr. 3, 1 Tr., nächst Kaiserstraße. (FH5155)

Schön möbl. Zimmer el. L., sep. Eing., p. sof. zu vermiet. (B508 Kaiser Allee Nr. 25a.

Möbl. Mans.-Zimm. sof. zu verm. (B504 Steinstraße 9, III., r.

Schönes Wohn- u. Schlafzim. möbl., m. Küchenb., sof. o. 1. Juli zu vermiet. Eing. sep. Ang. u. B6927 a. Bad. Pr.

2 schöne leere Zimm. im Stadtzentrum auf 1. Juli od. später zu verm. Off. unter Nr. F. H. 5152 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zim. schön möbl., 1—2 B., a. vorüberg., zu v. Leopoldstr. 15, 1 Tr. (FH5164)

Wohn- u. Schlafzimm. mit Küchenben. zu vermieten. Dietz, Akademiestr. 40. (FH5163

Möbl. Zim., e. L., an bess., sol. Herrn sogl. z. vm. Hirschstr. 28, III. (FH5161)

Amtliche Anzeigen

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 16. Juni 1930, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 45b, gegen bare Zahlung im Auftrage des Konk.-Verwalters öffentlich versteigern:

Eine komplette Brennereieinrichtung nach den neuesten Vorschriften d. Monopolamts eingerichtet, bestehend aus: 2 Kesseln (470 und 370 Ltr.) mit Kühlanlage, Sammelgefäß, Ueberlaufgefäß, konzessionsfreiem Dampfkessel und Meßuhr.

Eine komplette Küfereinrichtung mit Hobelbank usw. (15415)

Eine große Partie Transportfässer, z. Teil ganz neu, 30 bis 300 Liter haltend, ferner 4 Ovalfässer, 500, 1600, 1700, 1800 Liter haltend, 7 Halbstückfässer. Eine große Partie zugeschnittenes Faßholz, eschen und eichen. Ein Ausstellungshaus (Schwarzwaldhaus). (15415)

Eine Partie Zwetschgenbranntwein u. eine große Partie Korbflaschen mit Eisenkörben, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Handwagen, 1 neuer Waschkessel (Kupfer), 1 Partie Kisten, 1 Korkmaschine, 1 Filtrierapparat und sonst noch verschiedenes.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Karlsruhe, den 13. Juni 1930.
W. Huber, Gerichtsvollzieher,

Elektro-physikalisches Institut
Abt. für med. Bäder, Massagen, Heissluft- und elektrische Behandlungen
Abt. für mod. Licht- und Strahlentherapie
Abt. für Hochfrequenzbehandlung
(Original-Apparatur Dr. Zeileis-Gallspach)
KARLSRUHE Ettlingerstr. 31 Telephon 3133
Dr. med. Ph. Janson

Künstlerfest Karlsruher Rheinstrandbad Rappenwört

der G. D. B. A. des Badischen Landestheaters Karlsruhe

Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Juni 1930

Nachmittags: Wasserspiele, Wasserballett, Ballonaufstieg, Warenverlosung, Ententeich, Schwebebahn, Schiffschaukel, Kinder-Belustigungen aller Art. **Nachmittags kein besonderes Eintrittsgeld.**

Abends: Konzert (4 Kapellen), Wasserballett, **Riesenfeuerwerk**, Tanz, Kabarett, Venetianischer Gondelkorso, Seemannskneipe, Schießhalle, Tombola und vieles andere. — Ende 2 Uhr. Ständiger Straßenbahnverkehr.

Eintrittspreise für abends: Vorverkauf: Erwachsene 60 Pfg., Schüler 30 Pfg. Abendkasse: Erwachsene 1 Mk., Schüler 50 Pfg. — **Vorverkaufsstellen:** Bad. Landestheater, Rheinstrandbad Rappenwört; Vierordtbad; Friedrichsbad; Sports. Freundlieb, Kaiserstraße 175; Drogerie Roth, Herrenstraße 26; Friseur Günther, Kriegsstraße 3a.

Union THEATER

Heute Samstag und die folgenden Tage

in süddeutscher Erstaufführung!

Der gewaltigste und größte authentische Kriegsfilm

frei von jeder Tendenz

Dort, wo einst die Besten der Nationen kämpften und ihr Blut vergossen, wo Tag und Nacht Feuer über der Erde lag und die Hölle entfesselt schien, um alles Lebende zu verderben und zu vernichten — — — dort stehen heute Tausende und Abertausende grauer, stummer Kreuze in unübersehbaren Reihen . . . letzte Zeugen eines großen Geschehens.

„DIE SOMME"

ist unter Zugrundelegung historischen Tatsachenmaterials, welches englischen und deutschen Archiven entstammt und bisher der Oeffentlichkeit nicht übergeben werden durfte, entstanden.

Zur Erinnerung! Zur Erneuerung! Zur Mahnung!

Eine schlichte Rahmenhandlung umgibt die schmerzlichste Tragödie, die Europa je erlebte. — Der Opfergang ungezählter junger Männer durch Blut, Grauen und Feuer an der Somme.

Musikal. Illustr. durch das Resi-Orchester — Kapellmeister Barth.

Geschlossene Vorstellungen 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr

Schauburg

Das größte Theater der Stadt. / Das kühlste Theater der Stadt. / Der ideale Aufenthalt an heißen Sommertagen!

Nur noch bis einschl. Montag:

I.

Die Heilige und ihr Narr

Ein Film nach dem Roman von Agnes Günther mit Wilh. Dieterle u. Lien Deyers der wie kein zweiter deutsche Innigkeit und Poesie mit einer zarten Liebesgeschichte verknüpft.

II.

Schwere Jungen — leichte Mädchen

8 heitere Akte in echtem Zilleschem Milieu mit Gustav Fröhlich, Lissy Arna usw.

Beginn der Vorstellungen täglich um 4 Uhr, letzte Vorstellung 8.40 Uhr. (15396)

Jugendliche haben am Sonntag nachm. 2 Uhr zu „Heilige und ihr Narr" Zutritt.

Resi Lichtspiele

Telefon 5111 Waldstraße 30

Der große Erfolg! — Täglich steigende Besucherzahl!

4.00, 6.20 u. 8.40 Uhr

Der grosse 100%ige Ton- und Sprechfilm

Jugendliche Nachmittags halbe Preise

Der unsterbliche Lump

mit Gustav Fröhlich, Liane Haid und das große Künstler-Ensemble

---

Montag, den 16. Juni im Evangelischen Vereinshaus, Adlerstr. 23, **nachm. 5 Uhr**

Vortrag

von Privatdoz. d. Theol. **D. Wendland**-Heidelberg, über:

Die soziale u. die sozialen Aufgaben der Kirche

Abends 8 Uhr:

Lichtbilder-Vortrag über:

Ostsiedlung

von Dr. Herm. **Schultz**, Leiter des Evang. Siedlungsdienstes, Bielefeld.

Eintritt frei!

I. Großes Reit- und Fahrturnier

in Pforzheim

veranstaltet vom **Neuen Pforzheimer Reiterverein von 1928 E. V.**

unter Mitwirkung der Reichswehr u. anderer auswärtiger Teilnehmer auf dem Reitplatz am neuen Städt. Viehhof, verlängerte Blücherstr., Kleiststr., Straßenbahnhaltestelle Gaswerk, Linie 1.

Samstag, 14. Juni 1930 Beginn 3 Uhr.
Dressurprüfungen
Jagdspringen leichte Klasse
Fahrprüfungen
Amazonenjagdspringen

Sonntag, 15. Juni 1930. Beginn 2 Uhr.
Dressurprüfungen
Jagdspringen schwere Klasse
Vorführung v. 4- u. 6-Spännern
Gruppenspringen

An beiden Tagen große Schaunummern:

Fahrschule geritten von Mitgliedern des Neuen Pforzheimer Reitervereins.

Quadrille in histor. Uniformen, ausgeführt vom Kavallerie-Verein Pforzheim.

Vorführungen des Turnvereins von 1834 am lebenden Pferde, Voltigieren, Springen usw.

Eintrittspreise von RM. —.50 bis RM. 5.— Programme RM. —.50

Fliegerklause Flugplatz

Jeden Samstag und Sonntag

Konzert mit Tanz im Freien!

bei günstiger Witterung (14846)

Es ladet ein **H. Kuttruff.**

Kurort Klosterreichenbach

Württembergischer Schwarzwald (I. Murgt.) 520 m ü. M. an der neuerbauten Bahnstrecke Karlsruhe-Freudenstadt (regelmäßige Autoverbindung nach Bad Wildbad), schön gelegen, umgeben von herrlichen Tannenwaldungen mit schönem Flußschwimmbad. Arzt und Apotheke im Ort. Klosterkirche; historisch interessante Ausgrabungen durch das Landesamt für Denkmalspflege. **Auskunft u. Prospekt durch den Kurverein.** (N2497)

!Hotel Rotes Haus

Heute Tanzabend

Sonntag Tanzabend

Die Tanzabende finden stets Samstags und Sonntags statt

Stadion Durlach

Sonntag ab 8 Uhr:

TANZ!

Nachmittags Bannerweihe des Katholischen Gesellenvereins Durlach. 15451

Darmstädter Hof

Alte Wein- u. Bierstuben vom Jahre 1752.

Garantiert nur Naturreine Weine direkt vom Winzer.

Spezialität 1929er: Laufener Gutedel, Neuweierer Mauerwein

MITTAGSTISCH in bester Zubereitung von 1 Mk. an.

Schrempp-Printz-Bier

Badisches Landestheater

Samstag, 14. Juni. B 27. Th.-Gem. II. S.-Gr. u. 1401—1500

Zinsen

Komödie von Shaw. Regie: Dr. Landgrebe. Mitwirkende: Schreiner, Seiling, Just, Kuhne, Müller, Schulze, v. d. Trenck, O. Kienscherf.

Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr. Preise A (0.70—5.00 ℳ)

So. 15. Juni: Zum ersten Mal: Der lustige Krieg. Mo., 16. Juni: Die and. Seite.

Wiener Hof

Samstag u. Sonntag **TANZ**

Tanz-Kapelle das beliebte Hamburger Hansa-Trio.

Empfehle meine Naturreine Weine direkt vom Winzer. 15295

Parkettboden

Tannenboden, spänt u. zieht ab zu äußerst billigen Preisen. Zu erfragen Gerwigstr. 37, II. r. Fachmännische Ausführung. (B523)

STADTGARTEN

Sonntag, den 15. Juni, von 11—12¼ Uhr: **Frühkonzert** (kein Musikzuschlag). Von 16—18½ Uhr: **Nachmittagskonzert.** Von 20—22½ Uhr: **Abendkonzert.** Orchester der drei Konzerte: Gemeinschaftsorchester. (15458)

Colosseum-Garten

Heute Samstag 8 Uhr:

Großes Sonder-Konzert

der gesamten Polizei-Kapelle

Leitung: Obermusikmstr. Heisig. — Militärmusikbesetzung. Fanfaren-Märsche, Trompeten-Solis u. s. w.

Eintritt frei. ● Bratwürst'l vom Rost.

Sonntag, d. 15. Juni 1930, nachm. 3 Uhr

Polizeihunde-Vorführung

aller Polizeihunderassen

auf d. **Flugplatz** b. d. Fliegerklause

Hunderennen für alle Hunderassen.

Jeder Besitzer kann seinen Hund melden.

Platzmusik! Restauration!

Verein der Hundefreunde Karlsruhe.

Sportplatz F. C. Mühlburg

Heute 6 Uhr: Entscheidung

T.-Neureuth / Durlach-Aue

Morgen Sonntag:

K. F. V. I / F. C. Mühlburg

Tanz-Café

II. Stock

Grüner Baum am Durlacher Tor

Heute Tanz

Tanzkapelle **Henry Schaefer**

Polizeistundeverlang.

Restaurant zum Elefanten

Samstag 8 Uhr

Adi Walz

mit neuesten Schlagern und KAPELLE **Zoller-Perkeo**

ROLAND

Theo Hayn der lustige Rheinländer

Herta Maria Peer die Stimm-Gewaltige

Fritz Hampe das sächsische Unikum

Verschiedenes

Wir haben täglich ca. 2 Zentner **Speiseabfälle** als Schweinefutter laufend abzugeben. Interessenten werden gebeten, beim Karlsruher Studentendienst e. V., Mensa academica, Englerstr. 7, Kellergeschoß des Aulabaues, vorzusprechen. (15453

Verloren

Kanarienvogel entflogen, Abzug. geg. Belohn. Augartenstr. 1, Boschert. (B543)

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Speisezimmer, birke matt, Büfett mit Aufsatz, Vitrine, Ausziehtisch, 2 Sessel, vier Stühle mit Polsterstühl. Ia Ausführ., gibt bill. ab Huber, Möbellager, Waldstr. 28. (15418)

Kinderbett (Holz) m. Matr., w. billig abgeg. (B541) Gebhardstr. 43, II., l.

Kompl. Betten sowie einzelne Federbetten zu verkauf. Ruf, Kronenstraße 1. (B524)

Juni-Ausstellung

Piper-Drucke

E. Büchle, Inh. W. Bertsch

Kaiserstraße 132 — Gartensaal

Besichtigung frei!

Renaissance-Zimmer antique primitiv, und seltene Stücke zu verk. Zu erfrag. unt. 15337 in der Bad. Presse.

Schränke und sonstige Einzelmöbel in reicher Auswahl (14597)

Möbelhaus Freundlich

Kronenstraße 37/39. (Zahlungserleichterung.)

Nähmaschine (Pfaff) 45 ℳ, Vertiko m. Spiegel 40 ℳ, vol. Büfett 80 ℳ, Trumeau 35 ℳ, Flurgarderobe 35 ℳ, Dipl.-Schreibtisch 65 ℳ, Nähtisch 20 ℳ, Waschkommode 20 ℳ, Waschkommode m. Marm. 40 ℳ, desgl. m. Spiegelaufsatz 40 u. 70 ℳ, 2tür. Schrank 30 ℳ, Sofa 35 ℳ, Chaiselongue 25 ℳ, 2 gleiche Betten m. Rost 50 u. 60 ℳ, Federbett., Kissen, Matr., Patentröste, bill. b. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B496

2 schw. eich. Büfetts u. 1 Rollaschrank z. verk. Nelkenstr. 25, Schrein.

Schöner Barockschreibtisch, verschied. Biedermeiermöbel zu verkf. Ruf, Zirkel 11a, part. (B527)

Ber. neue eich. Waschkommode m. Marm. u. Spiegel, eich. Flurständer, schöner Ovaltisch bill. Ruf, Kronenstr. 1. (B528)

Pol. Kleiderschränke von 40 ℳ an zu verk. Ruf, Kronenstr. 1. B526

Pol. Bücherschrank 60 ℳ, Küchenschrank 30 ℳ, Ruf, Kronenstr. 1. B525

Patentröste 1×2 billig abz. Amalienstr. 65, pt. (B537)

Emailherd, Gasherd, Waschkessel billig zu verkauf. Grenzstr. 10, Hof. (FO5166)

PIANOS Flügel u. Harmoniums auch gebrauchte bei voller Garantie äußerst billig. Teilzahlung, auch ohne Anzahlung. Pianolager **Rudolf Schoch** Rüppurrerstraße 82.

Geigen, Guitarren, Lauten werden tadellos repariert bei (15372) **E. Wahl,** Kunstgeigenbau und Reparaturen, Kreuzstr. 9, Ecke Kaiserstr. b. d. Kl. Kirche, 1 Treppe.

Pianos Flügel neu u. gebraucht, bei **Scheller,** jetzt **Karlstr. 68** parterre. (15398)

PIANO gebraucht, preiswert zu verkauf. Sofienstr. 38, parterre. (FO5167)

Zur beginnenden Pfälzer-Früh-Kartoffel-Ernte suche ich noch einige Großabnehmer, auch kann größeres Stückgut abgegeben werden. **Johann Mutschler** Heidelberg-Hhm. Kriegsstr. 7. — Tel. 1016. (7995a)

Kohlenherd sehr gut erhalten, weiß emailliert mit Ia Nickelbeschlägen, 67×97, Schutzstange vorne und links, mit Nickelschiff und Kohlenwagen, umzugshalber zu 140 RM. zu verkaufen. (FO5169) Karlstr. 77, 2. St., lks.

2fl. Gasherd mit Tischchen bill. zu verk. Scheffelstr. 38, II. (B534)

Radio-Apparat AEG, 3 Röhren, neu, kompl. mit Lautspr. sofort zu verkaufen. Cäcilienstr. 28, III. (B516)

Kaffeemaschine Praktica-Nova, nicht gebraucht, für Gas u. elektr., 10 Ltr., zu vk. Herte, Kleinsteinbach. (FO5173)

Schreibmasch. v. 20 ℳ an Beiler, Waldstr. 66.

Zu verkaufen ein **Kastenhandwagen** gut erhalten, preiswert abzugeben. Erbprinzenstr. 26, im Hof. (B545

Gut erhaltener **Eis-Wagen** zu verkaufen. Bulach, Litzenhardtstr. 92. (B529)

FIAT 6/30 (503B), offener 4—5-Sitzer, in gutem Zustand (Block neu ausgeschliffen, neue Kolben etc.), 32 000 Km. gefahr., aus Privathand zu verkaufen oder geg. einen gleichwertig. Zweisitzer umzutauschen. Offert. unter M8043a an die Badische Presse erbeten.

Motorrad „Ardie" 500 ccm z. vkf. Waldstr. 66, Hof.

Nähmaschine 50 ℳ, Teilzahlung gestattet. Staab, Adlerstr. 9, p.

D. K. W.-Motorrad 500 ccm, noch neu, gebrauchte D. K. W. 200 u. 500 ccm, nehme in Zahlung. Werner, Schützenstr. 59. (15333

Motorrad **Royal Enfield** 500 ccm, wenig gefahren, wie neu, äußerst günstig zu verkaufen. Klosestr. 35, Soinegg. (B518)

Gut erh. Herrenrad z. verkf. bei Spengler, Herrenstr. 42. (B425

Herren- u. Damenrad wie neu, zu verkauf. Schützenstr. 40, Orion. (FO7457)

Damenrad gebr., bill. zu verkf. Goethestr. 15, O. I. B521

Damenrad, fahrbereit, 20 ℳ, gute Deckbetten 13, 20, 25 ℳ, zu verkf. Körnerstr. 38, S. II. Schölzke. (B538)

Gut erh., wen. gef. Damenfahrrad billig zu verkaufen. Adr. u. Nr. B6902 i. d. Bad. Pr. zu erfr.

Weißer Kinderwagen, zu verkaufen. (B532) Hettinger, Schillerstr. 28, III., r. (B533

Dunkler guter Anzug, prima Stoff, Mahard, fast neu 40 ℳ, f. kräftige Fig., schöne gestreifte Maßhose, Ia Stoff, mittl. Fig., bill. Derrenstr. 20, 1 Tr. rechts. (FO5168)